

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckschrift: Tageblatt Riesa.
Sammel Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsbaudienststelle beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postleitzettel: Dresden 153.
Girofahrt Riesa Nr. 52.

N. 240.

Mittwoch, 14. Oktober 1925, abends.

78. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1,60 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark zu Sonntag durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzerrungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Seite (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Reklameseite 100 Gold-Pfennige; Zeitraubende und tabellarische Seite 50%, Aufdrucke, Rechte Zeichen, Gewöhnlicher Abdruck erübrigt, wenn der Vertrag verfüllt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungen und Erfüllungen: Riesa. Nächste Unterhaltungszeitung: "Der Befreier an der Elbe". — Um halbes höheres Gemalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Säulen der Betriebe der Trudelei, der Lieferanten oder der Verarbeitungseinrichtungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Berichterstattung in Berlin.

Die Verhandlungen in Locarno haben zwar noch kein positives Ergebnis erreicht, nach einer guten Woche gegenwärtiger Aussprachen und Abschließungen ist es über endlich möglich geworden, sich ein einigermaßen ausreichendes Bild von den Forderungen und Wünschen unserer Freunde zu machen und den eigenen Standpunkt diesen Forderungen gegenüber klar abzugrenzen. Die Versprechungen mit der Vertretung Polens und der Tschechoslowakei scheinen hier die gewünschte Abrundung des Bildes gebracht zu haben. So haben die deutschen Vertreter denn den Staatssekretär Kempner in einem Flugzeug nach Berlin geschickt. Sein Zweck dieser Mission ist nicht etwa die Erfüllung einer allgemeinen Erörterung im auswärtigen Auschuss, sondern lediglich die Information des Reichspräsidenten und des Reichskabinetts, sowie der maßgebenden Parteiführer. Dieser Zweck der Reise geht schon daraus hervor, daß nicht Staatssekretär von Schubert, der unmittelbare Vertreter des Außenministers, der selbst am Gange der Verhandlungen stark beteiligt ist, entsandt wurde.

Die Reichsregierung hat es für nötig gehalten, in einem WTB-Telegramm einer Neuherkunft des Havanna-Büros entgegenzutreten, die ganz offensichtlich darauf berichtet ist, aus tatsächlichen Gründen das Bild der Lage zu verschleieren. Hat doch das Havanna Büro die Darstellung gebracht, als sei die Aussprache über die Formen des Eintritts in den Völkerbund und damit die erste wichtige Abschluß der Konferenz beendet. Das ist nicht der Fall, auch nicht die angebliche Bitte der deutschen Vertreter um eine 24 stündige Bedenkzeit. Die Verhandlungen rings um die beankündigten Paragraphen des Völkerbundes haben sich so entwickelet, daß zunächst die alliierten Vertreter ihren bekannten Standpunkt vorbrachten, daß in Locarno hat "nicht über die Möglichkeiten der Völkerbundsaufnahme verhandelt werden können, sondern daß hier allein Geschäftsumstände bestimmt haben die deutschen Vertreter dann diesen formalen Gesichtspunkt sich zu eigen gemacht und eine schriftliche Erklärung verlangt, daß die in Locarno vertretenen Mächte für eine Regelung im Sinne des deutschen Vorbehalt einzutreten sich verpflichtet. Der Völkerbund ist ja in erster Linie das Instrument der in Locarno vereinbarten gegnerischen Großmächte. Gegen den Willen dieser Mächte kann der Völkerbund erreichungsgemäß nicht handeln. So hat man dann eine Formel vorgeschlagen, nach der die Alliierten, ohne Entschuldungen des Rates vorgetragen zu wollen, anerkennen, daß jeder Staat zur Erfüllung des Artikels 16 nur so weit herangezogen werden kann, als es seine tatsächlichen Kräfte erlauben. Diese Formel, die in aller Welt als ein besonderes Entgegenkommen der Alliierten und als ein Zeichen ihrer Verständigungsbereitschaft ausgegeben wird, befragt im Grunde nur eine Selbstverständlichkeit. Schon die Römer faßten das Sprichwort, daß niemand über sein Können hinaus verfügen werden könne. Außerdem handelt es sich ja nicht nur um die aktive militärische Unterstützung, sondern um das Durchmarschrecht. Deutschland ist entwaffnet und wehrlos. Es kann es sich überhaupt nicht leisten, in irgend einem Krieg, noch dazu für fremde Interessen, verwickelt zu werden. Hinzu kommt, daß in den Völkerbundparagrafen nicht nur militärische Hilfeleistung, sondern auch wirtschaftliche Abstimmung vorgesehen ist. Wirtschaftliche Bonitätsmaßnahmen würden den anderen Verpflichtungen Deutschlands, wie sie beispielsweise im Navalvo-Bertrage festgelegt sind, widersprechen. Über diesen Kernpunkt der Verhandlungen ist in der von alliiertem Seite vorgelegten Formel überhaupt nichts gesagt. Daß Herr Briand plötzlich sich pessimistisch zum etappenweise während der Konferenz, gesußt hat, deutet auf eine taktische Schwenkung. Man will der Welt Glauen machen, die Alliierten hätten sich in Anerbietungen und im Entgegenkommen gegen deutsche Wünsche erhoben und zwar gerade in dem Augenblick, in welchem die Auseinanderstellungen über die Kernfragen ernstlich begonnen haben. Ob man in Frankreich und in der Weltprobe überhaupt in gebührendem Maße von den deutschen Rechtigstellungen Kenntnis nehmen wird, erscheint zweifelhaft. So soll denn wieder einmal das gefährliche Instrument der Weltpropaganda in Tätigkeit gesetzt werden. Für Deutschland und seine Vertreter gilt es nun, ruhige Nerven zu behalten.

In der gleichen Linie liegt die Darstellung italienischer Zeitungen, die auf ein für Deutschland besonders wichtiges "Gesicht" hinweisen, auf die angeblich in Aussicht gestellte Räumung der Kölner Zone. Diese Räumung ist alles andere als ein Geschenk, sie ist die rechtlich spät kommende Einlösung einer Rechtsverpflichtung, die in keiner Weise einen Gegenwert für ein Entgegenkommen Deutschlands in den Balkanfragen darstellen kann. Die Gegenwerte liegen dort, wo Deutschland über die Vertragserfüllungen hinaus Zugeständnisse erhält. Auch die Herstellung von vertragsmäßig verbürgten Zuständen im Rheinland und an der Saar können nicht als eine Sonderleistung der Gegenseite aufgefaßt werden. Die Reineigung aller dieser Fragen ist eine selbstverständliche Voraussetzung, nach deren Erfüllung erst in tatsächliche Verhandlungen über Leistung und Gegenleistung eingetreten werden kann.

Es ist anzunehmen, daß alle diese Gesichtspunkte, zu denen noch die viel erörterten Ostprobleme hinzukommen, Gegenstand der Berichterstattung in Berlin sein werden. Es ist gegenwärtig von entscheidender Wichtigkeit, daß

Die Lage in Locarno.



Staatssekretär Kempner als Berichterstatter in Berlin.
Der Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Kempner ist von Locarno kommend in Berlin eingetroffen, um den Reichspräsidenten, die Minister und Parteiführer über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen zu unterrichten.

Locarno. Der Berichterstatter des WTB meldet: Die gestrige Vollstreckung, deren Ablauf noch in den ersten Nachmittagsstunden zweifelhaft erschien, ist schließlich abgeschlossen worden, weil die Juristen noch rechtzeitig mit dem Bericht über die ihnen übertragenen Aufgaben fertig geworden waren. Während der Vollstreckung ist der Text des Paragrafen durchgesprochen worden. Ein Teil der Diskussion galt den Ostfragen, wobei es jedoch an endgültigen Beschlüssen nicht gekommen ist.

Was Artikel 16 und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund betrifft, so hat sich die Sache gegenüber Montag nicht geändert.

Wie kommentiert wurde die Entsendung des Staatssekretärs Dr. Kempner nach Berlin, in der man in einigen Tagen ein kritisches Anzeichen erkennet und von der man eine Verzögerung der Konferenzarbeiten behaupten wollte. Demgegenüber wird in maßgebenden deutschen Kreisen mit aller Entschiedenheit festgestellt, daß von einer Verzögerung der Konferenzarbeiten durch diese Reise umso weniger die Röde sein kann, als die deutsche Regierung in jedem Falle, gleichgültig ob das Schlussergebnis der Konferenz sich positiv oder negativ gestalte, an einer möglichst schleunigen Durchführung der hiesigen Arbeiten und einer Klarstellung der politischen Gesamtlage auf das lebhafteste interessiert ist. Wedrigens war die Entsendung eines Herrn aus der Umgebung des Reichskanzlers zur Berichterstattung nach Berlin über den Gesamtstand der hiesigen Verhandlungen von Anfang an vorgesehen, sobald ein hinreichendes Überblick über die Lage möglich war. Dieses Verfahren entspricht den bisherigen Gebräuchen auf politischen Konferenzen, an denen Deutschland beteiligt war und hat sich durchaus bewährt. Wedrigens dürfte anzunehmen sein, daß auch andere Delegationen ähnlich verfahren sind.

Was die voraussichtliche Dauer der Konferenz anbelangt, so geben die Aufschriften hierüber in den einzelnen Delegationen auseinander. Während man in englischen Kreisen von der Beleidigung aller schwedennden Fragen bis

unserer Unterhändler in Locarno von Berlin aus in Ihren Anschauungen und Forderungen beeindruckt werden. Reichskabinett, Parteien und öffentliche Meinung müssen einhellig sich hinter die deutschen Unterhändler stellen und ihnen den Rücken stärken. Alle parteipolitischen und meßungspolitischen Gegenseite müssen in diesem Augenblick zurückgestellt werden. Draußen verzeichnet man darüber jede aus dem Reiche kommende Meinungsäußerung, doch die deutschen Unterhändler nur endlich entgegennommen befreien müssen. Die deutschen Vertreter haben bisher mit Würde, Festigkeit und taktischem Geschick die deutschen Forderungen zu vertreten gewußt. Sie haben zwar positive Erfolge noch nicht in nennenswertem Maße erreicht. Es ist ihnen aber in der einen Woche ernste Auseinandersetzungen gelungen, sich moralisch eine Position zu schaffen, wie sie für deutsche Unterhändler noch niemals vorher auf einer Konferenz bestanden hat. Auf diesem Untergrunde gilt es nun, aufzubauen.

Weitere Streichungen am Reichstag.

Berlin. Im Reichsfinanzministerium beschäftigt man sich unausgefeilt mit der Ausbalancierung des Reichshaushaltes für das Jahr 1926, wobei man von den Grundzügen der strengen Sparsamkeit in der öffentlichen Verwaltung ausgeht. Infolge des Rückganges der Reichseinnahmen sollen daher, wie wir von unterrichteter Seite hören, im kommenden Etat alle neu angeforderten Stellen keine Berücksichtigung mehr finden. Es müssen weitere Streichungen vorgenommen werden, um die Möglichkeiten für eine Ausbalancierung des Etats zu schaffen.

Ende der laufenden Woche wird, hat man in dem Lager der östlichen Interessen die Hoffnung, daß mit einer Beendigung der Zusammenkunft von Locarno erst in der zweiten Hälfte der kommenden Woche zu rechnen sei.

Staatssekretär Dr. Kempner beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkspur.) Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag den Staatssekretär Dr. Kempner zur Berichterstattung über die Konferenz in Locarno.

Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin. Unter Vorsitz des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns traten die in Berlin anwesenden Reichsminister gestern zu einer Sitzung zusammen, in der der Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Kempner über den bisherigen Verlauf der Konferenz in Locarno Bericht erwartete. Staatssekretär Dr. Kempner, der im Laufe des heutigen Tages wieder die Rückreise nach Locarno antritt, wird heute vormittag nach Erledigung seines Vortrages beim Reichspräsidenten seine Berichterstattung vor dem Reichskabinett, die heute Nacht nicht zum Abschluß gelangte, zu Ende führen.

Konferenzende erst nächste Woche?

Berlin. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist mit einer Beendigung der Konferenz von Locarno kaum vor Mitte nächsten Woche zu rechnen. Reichskanzler Dr. Luther und Außenminister Dr. Stresemann haben bisher noch keinerlei Entscheidungen über die Rückreise der deutschen Delegation nach Berlin getroffen.

Englische Stimmen zu den Baltverhandlungen.

London. (Funkspur.) Times berichtet aus Locarno u. a. zur Frage einer unabhängigen Erklärung der Unterzeichner des Paktes mit Bezug auf den Artikel 16 der Völkerbundsfassung: Großbritannien, Frankreich, Belgien und Italien erklären, es liege außerhalb ihrer Zuständigkeit, über eine Frage zu entscheiden, deren Beurteilung einzig und allein der Völkerbund sei. Sie erkennen jedoch jeder an, daß das Pakt, bis zu dem jedes Mitglied des Völkerbundes gezwungen sei, bei der Durchführung einer Entscheidung des Völkerbunds auf Grund des Artikels 16 mitzuwirken, notwendigerweise in jedem Falle bedrängt sei durch die materiellen Mittel und die geographische Lage des Mitgliedes. Es verlaute, daß eine endgültige Vereinbarung durch eine Reihe von Einwänden, die von einzelnen Delegationen erhoben worden seien, verzögert worden sei.

Auch Daily News, die im Sperrdruck "den Pakt in Sicht" verkündet, bezeichnet die Hauptheimerigkeiten hinsichtlich des Artikels 16 als überwunden und schreibt weiter, der Pakt ist so gut wie vollendet und Deutschland ist so gut wie versprochen worden, daß Köln geräumt wird, wenn der Pakt unterzeichnet sei. Tat die Beleidigung in anderen Szenen gemildert oder so gut wie unsichtbar gewacht wird, diese Kürzung der Beleidigungsfreiheit, die von Deutschland verlangt wurde, ist aber abgelehnt worden.

Venezia über die östlichen Schiedsverträge.

London. (Funkspur.) Außenminister Venezia erklärte dem Berichterstatter der Daily Mail in Locarno, daß abgesehen von technischen Einzelheiten, die Übereinstimmung über die östlichen Schiedsverträge mit Deutschland fast völlig sei.

Großes französisches Kriegsgerichtsurteil.

Amiens. Gestern wurde hier der deutsche Käfflemeister Bauermeister, der sich gegenwärtig in Schloss Lobnitz aufzuhalten soll, in Abwesenheit zu 20 Jahren Zwangsarbeit und 20jährigem Aufenthaltsverbot verurteilt.

Flugverkehr Wien—Prag—Berlin.

Prag. Gestern ist nach einem zweistündigen Flug das erste österreichische Verkehrsflugzeug auf dem Flugfeld von Gablen gelandet. Man hofft, daß es in absehbarer Zeit gelingen werde, eine direkte Luftverkehrsverbindung Wien—Prag—Berlin einzurichten.

Große Anschlagskundgebung der österreichischen Postangestellten.

Wien. Gestern abend fand in der Halle des Rathauses eine große Anschlagskundgebung der österreichischen Postangestellten statt, in der der erste Vorsitzende des Reichsverbandes der Post- und Telegraphen-Angestellten Deutschlands, Franz Küller und der Generalsekretär des Verbandes Ansprachen hielten.

Zur selben Stunde fand in Berlin eine Kundgebung der Reichsdeutschen Postangestellten statt, in welcher Vertreter der österreichischen Postgewerkschaften vortraten.

Offizielle Sitzung der Stadtverordneten.

(Michamischer Bericht.)

Die gestern abend von 8.30 Uhr ab in der Halle der Oberrealschule stattfindende öffentliche Sitzung der Stadtverordneten leitete Herr Stadtv.-Vorsteher Mende. Anwesend waren zunächst 27 Mitglieder des Kollegiums. (Herr Stadtv.-verordneter Billing erschien kurz nach Beginn der Sitzung.) Es fehlten die Herren Stadtv., Rübling, Steinert und Schulte. Als Vertreter des Rates nahm Herr Erster Bürgermeister Dr. Scheider an der Sitzung teil, außerdem batte Herr Stadtv.-Dr. Schreiter am städtischen Platz angenommen. Der Sitzerraum war ziemlich gut besetzt. Zur Beurteilung standen ursprünglich 12 Punkte auf der Tagesordnung, die jedoch um einige Beratungsgegenstände erhöht wurden.

Wahl der Abgeordneten und deren Stellvertreter in den Kreisräumen und deren Stellvertreter in den Kreisräumen.

Zur Eintritt in die eigentliche Tagesordnung wurde die Wahl der Abgeordneten und deren Stellvertreter in den Kreisräumen vorgenommen. Herr Stadtv.-Vorsteher Mende verfasste das Ratsmandat, nachdem festgestellt worden war, daß 27 wahlberechtigte Mitglieder des Kollegiums anwesend waren. Als Wahlleiter fungierte Herr Vorsteher Mende, zu Wahlbehilfen wurden die Herren Stadtv., Tröder und Marx bestimmt. Die Niederschrift führte Herr Stadtmann Grebe. Die Wahl der Vertreter und der Stellvertreter erfolgte in zwei Wahlgängen mittels Stimmzettel.

Zur Wahl sind die folgenden Wahlvorschläge zugelassen worden:

Wahlvorschlag 1:

Vertreter: Stadtrat Scherfig, Meissen.
Stadtverordneter Gießel, Pirna.

Stellvertreter: Stadtrat Schöbel, Freital.
Stadtverordneter Hermann Tempel, Freiberg.

Wahlvorschlag 2:

Vertreter: Oberbürgermeister Dr. Au, Meißen.
Oberbürgermeister Dr. Hartenstein, Freiberg.
Oberbürgermeister Dr. Günther, Pirna.
Oberbürgermeister Dr. Wedderkopf, Freital.

Stellvertreter: Bürgermeister Dr. Gente, Freiberg.
Bürgermeister Schuster, Pirna.
Stadtrat Scheiner, Freital.
Erster Bürgermeister Dr. Scheider, Riesa.

Wahlvorschlag 3:

Vertreter: Stadtverordneter Schneider, Freital.
Kaufmann Uhlemann, Pirna.

Stellvertreter: Löpfer Kämpf, Meißen.
Schlosser Deichmann, Freiberg.

Nach Abgabe der in Kreisräumen befindlichen Stimmen wurde festgestellt, daß die abgegebenen Umläufe mit der Zahl der anwesenden wahlberechtigten Mitglieder des Kollegiums übereinstimmen. Die Umläufe werden, ohne vom Inhalt Kenntnis zu nehmen, vorchristlich der Kreishauptmannschaft Dresden zugestellt. Nach Verlesen und Besichtigen der Niederschrift hatte sich die Wahlhandlung erledigt.

II.

Eingabe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Riesa.

Sicherstellung der Heilsfürsorge für Kriegerhinterbliebene

In einer umfangreichen Eingabe an das Stadtverordnetenkollegium, betr. Sicherstellung der Heilsfürsorge für Kriegerhinterbliebene, teilt die Ortsgruppe Riesa der Kriegsbeschädigten usw. mit, daß nach Abgabe der gesetzlichen Bestimmungen für hilfsbedürftige Kriegerhinterbliebene durch Vereinbarung mit den Krankenkassen oder auf andere geeignete Weise für die notwendige Krankenhilfe gesorgt werden soll und daß zu den Ausgaben der sozialen Fürsorge wie seither auch künftig die Heilsfürsorge für nicht versicherte Hinterbliebene gehört. In der Eingabe wird u. a. in Vorschlag gebracht: Abschluß eines Vertrages a) wegen der Heilbehandlung mit der örtlichen Aerztorganisation unter Heranziehung von Naturheilarten, und b) wegen Versorgung mit Arznei und anderen Heilmitteln mit Apotheken und Optikern oder mit einer Einlauffabrik der Krankenkasse; Gewährung kostenfreier Krankenhausbehandlung im städtischen Krankenhaus. Die Organisation richtet an das Stadtverordnetenkollegium die Bitte, in obigem Sinne zu beschließen.

Herr Erster Bürgermeister Dr. Scheider nahm zu der Angelegenheit das Wort. Er erklärte, daß die in dem Schreiben angeregte Einrichtung eine dringende Maßnahme sei, die sowohl vom Rate als auch von den zuständigen Fürsorgeausschüssen wohlwollend geprüft worden sei. Die Begehung der Frage beschäftigte die berufenen Stellen bereits seit längerer Zeit und es könne heute festgestellt werden, daß die in der Eingabe erbetene Einrichtung schon in aller nächster Zeit durchgeführt werden können. Die mit der diesigen Vereinigung geplante Verhandlungen, in welchen auch die Heilsfürsorge für die übrigen in Frage kommenden Unterstützungsbedürftigen mit erörtert und geregelt werde, stünden vor dem endgültigen Abschluß. Der Herr Bürgermeister wies im besonderen die Behauptung zurück, daß sich das städtische Wohlfahrtsamt den Bürgern und Antragstellern der beteiligten Kreise jemals widersetzt habe, es habe vielmehr stets den Anforderungen genügt und niemals auch nur Miene gemacht, sich ablehnend zu verhalten. Er hat, die Eingabe heute nicht weiter zu behandeln, diese vielmehr dem zuständigen Fürsorgeausschuß zu überbreiten.

Auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion wurde beschlossen, die Angelegenheit dem Wohlfahrtausschuß aus umgehenden Prüfung vorzulegen und alsbald dem Kollegium von dem Ergebnis Mitteilung zu machen.

Eingänge:

Von der Mitteilung des Rates, daß nach den erfolgten Feststellungen an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Direktors Kleine Herr Dr. Mühlmeister (Bürgerl.) in das Stadtverordneten-Kollegium einzutreten hat, wurde Kenntnis genommen. Herr Stadtv. Dr. Mühlmeister hatte schriftlich zur Annahme des Mandats bereit erklärt und nahm bereits an der Sitzung teil. Herr Stadtv.-Vorsteher Mende begrüßte Herrn Stadtv. Dr. Mühlmeister und wünschte seiner Arbeit als Stadtverordneter besten Erfolg.

Das Kollegium beschloß gegen 2 Stimmen (Komm.) die Aufhebung von 2 Exemplaren des angebotenen Heiles Körner - Heraus aus der Wohnungsknot. Herr Vorsteher Mende gab einen kurzen Überblick aus dem Inhalte des Werkes bekannt, wonach der Verfasser vorstellt, 100 Prozent der Friedensmiete zu erheben und von diesem Betrage 60 Prozent lediglich für Wohnungsgebäuden zu verwenden und u. a. weitere 10 Prozent solchen Mietern als Brüder zu geben, welche nachweisbar nicht in der Lage sind, die Mietzinsen aufzubringen. Der Verfasser des Werkes er-

sicht in obigem Vorschlage den einzigen möglichen Weg zur Beendigung der Wohnungsknot. - Aus der Mitte der Linken wurde hierzu befohlen, daß man dann auch fragen müsse, wie sich die gesuchte Erhöhung der Miete mit den Wohnen und Gehältern vereinbare. - Herr Stadtv. Bleier (Komm.) bezeichnete die Anhebung der Miete als Verschwendungen, weshalb seine Fraktion dagegen stimme.

Einladungen.

Von den Einladungen zum 25jährigen Stiftungsfeste des Cosmopolitan-Verbandes Görlitzerberger Stenographenvereine, sowie zu der Jubiläumsfeier des Militärvereins "Deutsche Kavallerie", die den Mitgliedern bereits auf schriftlichem Wege zugestellt worden waren, wurde Kenntnis genommen.

Zur Einladung an den vom 22. bis 25. Oktober d. J. in Italien stattfindenden Saar. Gemeindetag hat der Rat beschlossen, von den eingegangenen vier Teilnehmefarben je zwei für das Ratsskollegium und das Stadtverordnetenkollegium zu verwenden. Der Rat hat aus seiner Mitte die Herren Dr. Schreiter und Matthes gewählt. - Herr Stadtv. Horn (Soz.) bemängelte das Verhalten des Rates. Die Verteilung sei in der vorgenommenen Art in auseinander das Säckewerksähnlichkeit beider Kollegien nicht geziert. Man hätte sich zuvor mit dem Stadtverordnetenkollegium verständigt müssen. Herr Erster Bürgermeister Dr. Scheider gehörte doch sowohl der Gemeindekammer als Mitglied an. Namens seiner Fraktion beantragte Herr Stadtv. Horn, die vier Sitze so zu verteilen, daß einer dem Rates und drei dem Stadtverordnetenkollegium aufgehen. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der bürgerlichen Fraktion angenommen. - Herr Erster Bürgermeister Dr. Scheider entgegnete an den obigen Ausschreibungen, daß der Vorschlag aus der Mitte des Ratsskollegiums gekommen sei und so seien die beiden genannten Herren gewählt worden. Was seine Person anbelange, so nehme er nicht als Vertreter der Stadt an den Beratungen teil, er müsse als Mitglied die gemeinsamen Interessen vertreten.

Da mehrere Vorschläge eingebracht wurden, mußte die vorgeschriebene Wahl mittels Stimmzettel erfolgen. Von der bürgerlichen Fraktion wurden in Vorschlag gebracht die Herren Stadtv.-Vorsteher Mende und Stadtv. Billing, als deren Stellvertreter die Herren Stadtv. Möbel und Schinkel. (Herr Stadtv. Schinkel erklärte, daß er eine evtl. Wahl entschieden ablehne.) Die linken Fraktionen schlugen die Herren Stadtv.-Vorsteher Günther und Bleier, als Stellvertreter Herrn Stadtv. Riesa vor. Abgegeben wurden 20 Stimmzettel. Das Ergebnis der Wahl war folgendes: 15 Stimmen für die Vorschläge der Linken, 13 Stimmen für die der bürgerlichen Fraktion, so daß also aus der Mitte des Kollegiums die Herren Günther, Bleier und Mende abgeordnet werden.

Kenntnis genommen

wurde von der am 16. September 1925 von der Ortsgruppe Riesa des Verbands für deutsche Jugendherbergen geschafften, seinerzeit im "Riesaer Tageblatt" bekanntgegebenen Entschließung. Hierin wurde, wie wir seinerzeit berichtet haben, u. a. an die Behörden der Stadt Riesa die Bitte gerichtet, durch baldige Schaffung einer gesundheitlich einwandfreien, geräumigen und schönen Jugendherberge einem dringenden Bedürfnis der wandernden Jugend nachzukommen. - Herr Stadtv.-Vorsteher Günther (Soc.) bittet, hiervon nicht nur Kenntnis zu nehmen, sondern die Frage zu prüfen, wie die Wünsche Rechnung getragen werden können, die in der Entschließung zum Ausdruck gebracht worden sind. Redner wies auf den durchaus ungeeigneten Raum hin, der jetzt für obige Zwecke zur Verfügung steht. Es besteht in den beteiligten Kreisen Unklarheit darüber, auf welche Weise die Regelung der Angelegenheit vorgelebt sei. Man sei der Auffassung, daß in dem einen Flügel der früheren Kaserne 32 außer der beschlossenen Unterbringung des Jugendheims u. a. auch noch der städtische Kindergarten untergebracht werden sollte, wofür allerdings, wenn all die Fragen gelöst werden sollten, die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten entschieden unzureichend seien. Die SVD-Fraktion habe zwecks Klärung der Frage beschlossen, folgenden Antrag einzubringen und zur Annahme zu empfehlen: Das Stadtverordnetenkollegium stellt sich hinter die Entschließung der Ortsgruppe Riesa des Landesverbandes für deutsche Jugendherbergen. Der Rat wird gebeten, durch die zuständigen Ausschüsse Bauausschuß und Finanzausschuß, die Frage prüfen zu lassen, wie den Wünschen Rechnung getragen werden kann, die in der Entschließung zum Ausdruck gebracht worden sind. Insbesondere ist die Einrichtung einer einwandfreien Jugendherberge zu befürworten. Vor der Durchführung etwaiger Projekte ist den Vorschlägen der Ortsgruppe für Jugendherbergen und des Riesaer Vereins für Jugendpflege Gelegenheit zu geben, sich dazu zu äußern.

Herr Erster Bürgermeister Dr. Scheider führte aus, daß man in den Akten die Abrechnung über das verloste Heizungsviertheljahr vermißt. Er riette an, den Rat die Bitte, eine Abrechnung einzufordern und diese sobald den Stadtverordneten vorauszulegen. Den Beschlüssen des Rates stimme, daß man auf alle Fälle auf deren Durchführung dringen müsse. Man sei es der Einwohnerchaft schuldig, eine zeitgemäße Verkehrsbelebung zu schaffen. Dienststellen zu schaffen. - Ein von der Rechten eingebrochener Antrag, die Garantiefrist nicht länger als ein Quartal festzulegen, um sich vor etwas entstehenden, untragbaren Kosten zu hüten, fand einstimmige Annahme. Auch die Verhältnisse des Rates fanden die Zustimmung des Stadtverordnetenkollegiums.

Stadtverordnete zu entlassen, da ihn, wie er mittelt, bestimmte Gründe zwangen, aus der SVD auszutreten. Auch geistliche Vorwürfen genügen. Die bisherigen Fraktionen, genossen das Herren Schulze (S. an der Saale) sagen es vor, weshalb seine Fraktion dagegen stimme.

Herr Stadtv.-Vorsteher Mende nahm Gelegenheit, den aus dem Kollegium ausgeschiedenen Herren für die von ihm zum Ausschuß geleitete Arbeit den Dank des Kollegiums zum Ausdruck zu bringen.

Auf Vorschlag der bürgerlichen Fraktion wurde einstimmig folgende durch das Ausschieden vorgenannter Herren nötige gewordene Änderung in der Bezeichnung der einzelnen Ausschüsse beschlossen:

Herr Stadtv. Dr. Mühlmeister übernimmt: Bau- und Grundstücksausschuß, bisher Herr Stadtv. Kleine, Beziehungsverhältnisse usw., bisher Herr Stadtv. Möbel, Feuerlösch-ausschuß, bisher Herr Stadtv. Rübling.

Herr Stadtv. Scheuer übernimmt sämtliche noch verbleibenden Ausschüsse des Herrn Stadtv. Rübling.

Herr Stadtv. Schinkel übernimmt Finanzausschuß, bisher Herr Stadtv. Kleine.

Herr Stadtv. Möbel übernimmt Sparkassenausschuß, bisher Herr Stadtv. Schinkel.

8. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Riesa vom 20. September 1915.

Auf Grund von Artikel III § 18 Absatz 6 des Gesetzes über Änderungen des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 10. August 1925 (RGBl. I S. 254) wird der 28. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Riesa, die Getränkesteuer betreffend, wie folgt abgeändert: In § 80 werden unter Nr. 2 Abs. 2 die Laufenden Nummern 11, 12 und 13, natürliche und künstliche Mineralwasser, Limonaden und andere künstlich bereitete Getränke betreffend, geändert. Die laufenden Nummern 14 und 15 erhalten die Nummern 11 und 12. Die Änderungen treten mit dem 1. Oktober 1925 in Kraft.

Vorliegender Nachtrag wurde einstimmig genehmigt.

Verlängerung des Vertrags mit der staatlichen Kraftwagenverwaltung wegen der Linie Meißen-Riesa bzw.

Herr Stadtv.-Vorsteher Mende gab zu der Angelegenheit bekannt, daß sich die Stadt seinerzeit verpflichtet habe, eine Garantiesumme für obigen Kraftwagenverkehr zu entrichten. Die vertraglicheweise angenommene Frist eines Vierteljahrs sei mit Ende September abgelaufen. Es sei nun mehr von der staatlichen Kraftwagenverwaltung die Verlängerung des Vertrags angeregt worden. Beide sei das bisherige finanzielle Ergebnis des Verkehrs sehr erfreulich, sodass die Stadt immerhin erhebliche Aufschüsse beisteilen müssten. Gerade die Linie Meißen-Riesa gehöre zu denjenigen Straßen, die sich bis jetzt wenig rentiert hätten. Man sollte der Meinung sein, daß die Verwaltung einen Ausgleich durch solche Linien schaffen müsse, die mit Überfluss arbeiten. Dieser Standpunkt sei auch von der Gemeindekammer vertreten worden.

Der Rat steht auf dem Standpunkt, daß die Linie Meißen-Riesa auch künftig Aufschüsse erfordern wird, die bei dem städtischen Kraftverkehr im jeweils Umlaufflange erzielten Überflüsse aufzufordern werden. Um dies zu verhindern, bittet, um aus dem städtischen Kraftverkehr die anstehenden Aufschüsse, die die Linie Meißen-Riesa erfordert, mit herauszuholen zu können, hat der Rat beschlossen, einer Verlängerung des Vertrags nur zuzustimmen, wenn sich die Kraftwagen-Gesellschaft mit

einer Ausdehnung des städtischen Kraftverkehrs nach Striebla und Abberau-Zeithain einverstanden erklärt.

Herr Stadtv.-Tröger (Bürgerl.) führte aus, daß man in den Akten die Abrechnung über das verloste Heizungsviertheljahr vermißt. Er riette an, den Rat die Bitte, eine Abrechnung einzufordern und diese sobald den Stadtverordneten vorauszulegen. Den Beschlüssen des Rates stimme, daß die bürgerliche Fraktion zu und stehe auf dem Standpunkt, daß man auf alle Fälle auf deren Durchführung dringen müsse. Man sei es der Einwohnerchaft schuldig, eine zeitgemäße Verkehrsbelebung zu schaffen, um die Aufschüsse zu erhalten. Um dies zu verhindern, bittet, um aus dem Kraftverkehr die anstehenden Aufschüsse, die die Linie Meißen-Riesa erfordert, mit herauszuholen zu können, hat der Rat beschlossen, einer Verlängerung des Vertrags nur zuzustimmen, wenn sich die Kraftwagen-Gesellschaft mit

einer Ausdehnung des städtischen Kraftverkehrs nach Striebla und Abberau-Zeithain einverstanden erklärt.

Herr Stadtv.-Tröger (Bürgerl.) berichtet, daß Herr Stadtrat Dr. Walda die Anstellung einer Schwester (ver. 10.) für das Holzhaus beim Krankenhaus dringend beantragt habe. Der Krankenhaus-Ausbau habe sich mit der Frage beschäftigt und beschlossen, die Anstellung einer Schwester vorzuschlagen. Der Rat sei dem Vorschlag beigetreten. Das Kollegium erklärte sich mit dem Ratsbeschuß einstimmig einverstanden.

Herr Stadtv. Willkomm (Soc.) brachte zur Sprache, daß in der Befreiungsmachung, betr. die Einstellung lernender Pfeiferinnen im bisherigen Krankenhaus, irrtümlicherweise die Altersgrenze "nicht unter 20 Jahre" angegeben worden sei. Er bat, im Antrage des Krankenhausausschusses, die Altersgrenze der Lehrpfeiferinnen auf 17 Jahre herabzuleben, sofern bei den Pfeiferinnen die körperliche Eignung vorhanden ist. Ein Antrag des Herrn Stadtv. Horn, die Befreiungsmachung in der entsprechend abgedrehten Form nochmals zu veröffentlichen, fand einstimmige Annahme.

Die Ratsbeschlüsse,

1. Aufnahme einer Anleihe von 20.000 RM. zu Rohrversiegung in verschiedenen Straßenteilen betr.

2. Ausbau der Lindenstraße betr. und Bewilligung von 4574 RM. dazu.

3. Einlegung der Wasserleitung in das Schützenhausgrundstück betr. und Bewilligung von 1700 RM. dazu.

4. Gewährung einer jährlichen Entschädigung von 150 RM. an Herrn V. Kaule, Förster, für das von ihm an die Stadtgemeinde zur Anlegung eines Badesplatzes verpachtete Grundstück betr., wurden, nachdem auch die zuständigen Aufschüsse zustimmend dazu gestellt, einstimmig genehmigt.

Herr Stadtv.-Vorsteher Günther kritisierte die Art der vorgenommenen Rohreinlegung in dem unteren Teile der Schützenstraße, welche erst erfolgt sei, nachdem man vorher die Belastung der Straße vorgenommen habe. Man möchte künftig die durch eine solche Maßnahme entstehenden höheren Ausgaben vermeiden.

Wahl von 2 Vertretern und 2 Erschließten in den Ausschuss für Jugendwohlfahrt.

In einer Eingabe hat die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft Republikanischer Jugendblätter mitgeteilt, daß ihre bürgerlichen Vertreter in dem Ausschuss für Jugendwohlfahrt, die Herren Paul Soher und Arthur Höller, ausgeschieden sind und daß deren Erschließten, die Herren Max Schönack (infolge Wegzugs) und Fritz Höller (aus beruflichen Gründen) das Amt eines Vertreters nicht annehmen können. Die Arbeitsgemeinschaft hat deshalb vorgeschlagen, in den Ausschuss zu wählen: die Herren Lebrecht Fritz Riccius, Am Technikum und Arbeiter Richard Urner, Försterberg als

Betreter und die Herren Reuter und Seeger. Ende Okt. 29 und früher Ende November, Weihnacht, 12 als Erstplatte. Der Rat hat beschlossen, die Anlegestelle dem Stadtvorstandskollegium zu überweisen mit dem Ergebnis, eine Erreichung vorausgesetzt.

Das Kollegium erklärte sich zur Annahme obiger Vorschläge bereit. Die genannten Herren gelten somit als gewählt.

Vornahme von Reparaturen in der früheren Fabrikationshalle der Gläsern AG.

Herr Stadt-, Straßen- und Bauausschuss berichtet eindeutig über die im Grundstück und Bauausbau geplanzten Veratungen und gesuchten Schließfeste zu den erforderlich gewordenen Reparatur- und Erneuerungsarbeiten in dem von der Stadt läufig erworbene Grundstücke der ehemals Jahn'schen Gläsern, die bekanntlich als Stadtäderwerk und als Schleifgarten beworben standen soll. Rücksicht verschiedensten sonstigen Rücksichts, die sich herausgestellt haben und deren Bedeutung dringend notwendig ist, bedürfte auch die Auszugsanlage der Aussiedlung und außerdem müsse auch eine Einstiegsleitung des als Schulegarten vorliegenden Bauges errichtet werden. Die entstehenden Gesamtosten dürften sich schätzungsweise auf 12 000 RM. belaufen. Auf Ansuchen des bisherigen Inhabers der Gläsern habe der Ausschuss beschlossen, diesem die Gewerbeschäfte 1-3 vorläufig gegen entsprechende Räume zu überlassen, nachdem Herr Gartenzimmermeister Kinkel erklärt habe, ausreichend mit den übrigen vorhandenen Gewerbeschäften auszukommen. Der Rat ist den Beschlüssen des Bauausschusses begetreten. Das Stadtvorstandskollegium besteht ebenfalls im Sinne des Rates und bewilligte einstimmig die erforderlichen Mittel.

Gleichzeitiges Bett.

Herr Stadt-, Bürgermeister Günther (Bos.) sah sich veranlasst, erneut darauf hinzuweisen, daß immer wieder Beschwerden eingingen über ungewöhnliche Auftretungen von Kirchensteuer-Aufforderungen an Personen, welche schon längst ihren Austritt aus der Kirche an Anstellung erklärt hätten. Man müsse daraus schließen, daß bei den angestellten Dienststellen die Bücher nicht in Ordnung ständen. Er bitte, der Sachen auf den Grund zu gehen und endlich für Befreiung der Mithände bezorgt zu sein. — Die Anregung wurde zwecks Weitergabe an den Rat in der Niederschrift vermerkt.

Sicherheitsmaßnahmen im Straßenschießen.

Herr Stadt-, Wehrwart (Bos.) wies auf den immer stärker werdenden Verkehr in den Straßen der Stadt hin. Auch der häufige Kraftwagen-Verkehr nehme immer mehr zu, wodurch natürlich auch die Gefahren täglich größer würden. Er bitte deshalb, den Rat zu ersuchen, irgendwelche Maßnahmen zu treffen, um den durch den Verkehr besonders an verkehrsreichen Straßentiefen drohenden Gefahren vorzubeugen. — Auch diese Anregung wurde in die Niederschrift aufgenommen.

Damit erreichte die öffentliche Sitzung kurz vor 8 Uhr ihr Ende.

Dortliches und Sächsisches.

Mitteilung, den 14. Oktober 1925.

* Wettervorbericht für 15. Oktober. (Mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden.) Anfangs noch stark veränderliche Bewölkung mit Regen-Granatschlägen. Im höheren Gebirgslagen Schneewehen. Lebhafte böige nordwestliche Winde. Temperaturen Hochland nachts wenige Grade über Gefrierpunkt, bis zu mittleren Gebirgslagen Raubkrost. Im Laufe des morgigen Tages abnehmende nördliche Winde. Vorläufig wolkig und kühl.

* Letzte Gewinnausgabe der Sachsenlotterie für das Augenheil der Sachsenlotterie. Es wird uns mitgeteilt, daß am nächsten Sonntag, den 18. Oktober, von 10-12 Uhr nochmals Reihengewinne der Sachsenlotterie ausgetragen werden, und zwar wiederum in der Turnhalle am Wasergarten. Gewonnen haben sämtliche Lose mit den Endziffern 2, 4, 6, 8, 0. Es werden noch einmal Einzelgewinne eintreffen, vor allem aber sollen Bücher abgegeben werden: "Der grüne Film", ein Wanderbuch, ferner hübsche Bändchen mit Erzählungen von Storm, Keller und Mörike. Es war ja der Gelegenheit das gute Buch in Mitten ins Volk zu bringen. Im Buchhandel kostet eins dieser Bändchen 2,50 Mark, hier aber erhält der glückliche Gewinner es für 2 Lose, ja für eins, wenn er noch 20 Pf. dazu zahlt. Es liegt also im eigenen Interesse eines jeden, so weitgehend als möglich hierzu Gebrauch zu machen.

* Bendelhausen. Der bissige Missions-Volksaufenthalter veranstaltet bei günstiger Witterung kommenden Freitag, den 18. Oktober, von 8-9 Uhr auf dem Alberplatz abermals ein Abendlob.

* Eine Wochenendtagung mit staats- und wirtschaftspolitischen Vorträgen veranstaltet die Landesabteilung Sachsen der Reichs-Zentrale für Heimatkunde in Meißen in der Paläontologische am Sonnabend, den 17. Oktober, abends 18 Uhr und Sonntag, den 18. Oktober, vormittags 11 Uhr. Die Vortragsveranstaltungen sind frei von jeder partizipatorischen Tendenz und erläutern staats- und wirtschaftspolitische Fragen. Es sprechen: Ministerialrat Professor Dr. Meine-Gildert, Dresden, über: Die Krise der modernen Staaten, Dr. Mühlau, Leipzig, über: Die deutschen Grenzen als Problem der Außenpolitik. Die Vorträge werden im Einverständnis mit den Vertretern von politischen Parteien, wirtschaftlichen Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer veranstaltet.

* Görlitz. Die Gymnasienlegion und der "Mädchenhandel" tönen dem heutigen Nachtmäßig viele hunderte von Existenz. Während junge Männer, teils durch eine frankhafte Räuber- und Abenteuerromantik, teils durch kleine Vergessen, wenn nicht auch durch die Arbeitslosigkeit verführt, den steigenden Neben gewissenlosen Werber allmälig ihr Glück suchen und erst dann zur Befinnung kommen, wenn sie in einem französischen Mietzentrumsdepot leben oder auf einem Transportdampfer nach Afrika und Indochina unterwegs sind, fallen zahlreiche unerschöpfliche junge Mädchen in die Netze der internationalen Mädchenschänder. Sie verlassen, auf Grund schwundlicher Zeitungsliteratur oder mündlicher Verbreitung schurkischer Agenten das Elternhaus, um die angeborene glänzende Stellung im "Ausland" anzutreten. — Sie kommen erst dann zur Erkenntnis ihrer furchtbaren Situation, wenn sie die Stellung der einer allein stehenden Dame, oder das in Küstestadt gekleidete geschlossene Engagemennt in einem großen Vergnügungspalast, als öffentlichen Ausgangspunkt, von wo ein Entkommen in den meisten Fällen unmöglich ist. — Um weiter Freude über das verbrecherische Treiben und die Praktiken des internationalen Mädchenschandels aufzuhüllen, hat Richard Gurkatz, ehemaliger Polizeivorstand von New York, ein Gespräch auf dem Gebiet des Bekämpfung des Mädchenschandels und Vorbericht der Abteilung zur Bekämpfung des Mädchenschandels der New Yorker Polizeiabteilung, einen Film gefertigt, der die künftige Arbeit der Mädchenschänder aufzeigt und der als der Welt größter Polizeifilm angesehen werden darf, da mehr als die Hälfte sämtlicher Kriminalbeamten der New Yorker Metropole zur Mütterung an diesem einzigen Film herangesezt worden ist. Der Film, der unter dem Titel "Die Mädchenschänder von New York" in Deutschland durch die Sub-Film A.G. vertrieben wird, hat bei seiner Aufführung eine begeisterte Aufnahme gefunden und lief vor ausverkauftem Haus, trotz Sollmangels und Sommerhitze, hintereinander vier volle Säle. — Die Kosten 12,-

Tatopiele (Goethehalle) und das Sächsische Theater haben diesen Film, der sieben lange Akte führt, zur Aufführung für Riesen erworben. — Die erste Vorstellung findet morgen Donnerstag in beiden Theatern statt.

* 300 Mark Belohnung! Im laufenden Jahre sind in verschiedenen Ortschaften der Kreischaupolizeibehörden Greiz, Weida und Weißensee nach Einbruch in Wagenzügen eine Unzahl Parkwagen, und zwar solche in jedem gebrauchsfähigen Zustand, gehoben worden. Die Ausführung der Diebstähle läuft auf gewerbshämmige Diebe, welche die Ermittlung der Täter und Herbeischaffung der Wagen in eine Belohnung bis 300 Mark aufgelegt werden. Gleichzeitig werden die Ermittlungen über die Verantwaltung eines Fließbandvertrages über die neuartige Bekämpfung von schädlichen Fortpflanzungen mittels Flugzeugen, für den Deutschen Aero-Club, Berlin, das Material zur Verfügung gestellt hat.

* Nun die Luft im Verkehrsluft. Im kommenden Winterflugverkehr wird der Aero-Club seine sämtlichen Flugzeuge mit funktelegraphischen Einrichtungen versehen, so daß der Pilot in ständiger Verbindung mit den Flughäfen und Weiterstationen steht und unliebsame Übersetzungen durch polizeiliche Witterungsumschlag vermieden werden.

* Halbe Menschenkauflaune. Nach Mitteilung des Landeskriminalamtes befinden sich Menschenkäufer der nachstehend beschriebenen Arten in Umlauf: 1-Dollar-Noten der Vereinigten Staaten mit der Nummer 6 74 002 421, dem Kontrollbuchstaben C und vorderer Plattennummer 185. Sie tragen die Unterschriften H. V. Speelman und Frank White und das Bildnis von Jackson. Die Noten sind als Fälschung leicht erkennbar. Der Druck des Siegels, der Buchstaben und Ziffern ist mißlungen.

— 5-Dollar-Noten der Bundesreservebank von Chicago mit der Nummer 6 270 059 B, dem Kontrollbuchstaben C, vorderer Plattennummer 224, den Unterschriften A. W. Mellon und Frank White und dem Bildnis von Lincoln. Der Druck der Ziffern ist zu dünn und zu weit von einander getrennt. Die Fälschung ist eine mißlungen lithographische Nachahmung und als solche ebenfalls leicht erkennbar. — 5-Dollar-Noten der Bundesreservebank von Cleveland mit der Nummer 6 18 052 888 A, dem Kontrollbuchstaben C, vorderer Plattennummer 282, den Unterschriften A. W. Mellon und Frank White und dem Bildnis von Lincoln. Die Fälschung ist nicht gut gelungen und offenbar ein Überdruck, hergestellt mit photomechanischen Platten. — 5-Dollar-Noten der Bundesreservebank von Boston mit der Nummer 6 14 256 171 II, dem Kontrollbuchstaben C, vorderer Plattennummer unbestimmt, den Unterschriften A. W. Mellon und Frank White und dem Bildnis von Lincoln. Der Druck der Ziffern ist zu dünn und zu weit von einander getrennt. Die Fälschung ist eine mißlungen lithographische Nachahmung und als solche ebenfalls leicht erkennbar. — 5-Dollar-Noten der American Exchange National Bank of New York City mit der Nummer 6 982 116 Q in der rechten oberen Ecke und der Banknummer 683 223 in der linken unteren Ecke, Kontrollbuchstabe C, Serie von 1902, Unterschriften Hugh Mc. Callum und J. W. Coombs. Diese Fälschung ist eine photomechanische Nachahmung und soll so leicht erkennbar sein. — Vor Annahme wird gewarnt und erachtet, bei einem Aufsuchen bestätigter Polizeihäuser sofort Anzeige bei der nächsten Kriminalbehörde zu erstatten und gegebenenfalls die Festnahme verdächtiger Verkäufer zu veranlassen.

* Entwicklung der Gewerkschaftsführer. In der Zeit vom 15. bis 30. September ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Gewerkschaftsführer noch amtiellen Angaben von 252 000 auf 266 000, d. h. um 5% Prozent gestiegen. Im einzelnen hat sich die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 230 000 auf 244 000 erhöht, die der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger hat sich nicht nennenswert geändert. Die Zahl der Auslagenempfänger ist von 208 000 auf 223 000 gestiegen.

* Schneefall im Riesengebirge. Wie der "Völk" aus dem Riesengebirge meldet, segnet auf dem Gebirge in der Nacht zum Dienstag Schneefall ein, der bis Mittag bei 1 Grad Kälte und fast völliger Windstille anhielt. Die Schneelage auf dem Kamm betrug Dienstag morgens bereits gegen 4 Centimeter und reichte etwa bis zur Gegend der Teiche herab.

* Landesverein für Soziale am höheren Schulen. Der Landesverein für Soziale am höheren Schulen Sachsen hält vom 16. bis 18. Oktober in Dresden eine Landesknapptversammlung ab. Den Vortrag in der öffentlichen Sitzung am 17. Oktober hält Universitätsprofessor Dr. Berwegen über Einheitlichkeit der Erziehungsaufgabe in der höheren Schule unter besonderer Betonung der Kunst (Musik und Bildkunst) und der Selbstabfassungen. Die musikalische Morgentafel wird von der Gruppe der Musikkreise an den höheren Schulen Sachsen abgehalten. Außer der geschäftlichen Hauptversammlung finden noch besondere Sitzungen der Schul- und Fördergruppen statt. Der Besuch der Vorlesungen der Staatstheater wird zwischen die Arbeitsübungen fächerlicher Genügs streuen.

* Die Eröffnungsversammlungen der 84. Operantakomödie am Sonnabend, den 16. h. über die Schenke berichtet wurde, nahm am Schlusse noch folgende Ansichtnahme an: Die heute im Landtagsgesäß anwesende Sächsische Operantakomödie verfügt, daß die heutige Eröffnung einer Sächsischen Operantakomödie verhindert, wenn sie nicht unter besonderen Umständen der eingehenden sozialen Ausführungen der Referenten die Überzeugung aus, daß eine internationale Sächsische ein notwendiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtiges Mittel zur Bedeutung des Kulturbereiches der Menschheit ist und daß die allgemeine Einführung einer sämtlichen Sächsische von unbestechbarem Nutzen für die Menschheit auf allen Gebieten menschlichen Schaffens sein wird. Sie erachten in Operantakomödie ein wichtig

U.T. Goethestr. 102 und Zentraltheater Gröba

Größte und modernste Lichtspielhäuser am Platze

Wir brauchen keinen unlauteren Wettbewerb zu führen! — sondern wir bringen ab Donnerstag bis auf weiteres in beiden Theatern zugleich das große Dokument zur Sittengegenwart unserer Zeit!

7 Akte



7 Akte

Die Mädchenhändler von Newyork.

Kein Sittenspiel — aber ein Aufklärungsfilm im besten Sinne. Verfasser: Richard Enright, Polizeipräsident von Newyork. Hergestellt unter Mitwirkung der gesamten Newyorker Kriminalpolizei. — Ein Film nach dem Leben, wie es ist, und deshalb ein Film des größten Erfolges. — Er behandelt eine Angelegenheit, die die ganze Welt angeht.

Vorführungen: Werktag 7 und 9 Uhr. Sonntags ab 5, 7 und 9 Uhr. Sonntag ab 2 Uhr Jugendvorstellung.

Es wird höflichst gebeten, nach Möglichkeit die ersten Vorstellungen zu besuchen.



Gedente, daß du ein Deutscher bist!

Deutscher Abend

Donnerstag, 15. Oktober, 8 Uhr
im Saal des "Stern".
Dipl.-Ing. Wilh. Reich, früher
in Dortmund, der durch seine
Flucht aus dem Kerker französischer
Kriegsgefangenschaft die
Freiheit sich wieder eroberte,
sprech über:

"Frankreich und wir".

Sopran-Singläute / Orpheus-Orchester / Sprech-
vorträge / Gemeingelänge.
Zu diesem seltenen Abend laden wir deutsch-
kenntige Männer und Frauen aus Stadt und
Land herzlich ein.

Alldeutscher Verband.

Vereinsnachrichten

Chorverein. Nach der morgigen Großen Versammlung aller Teilnehmer an der Budapestreise in der Aula.
Bewerberverein. Donnerstag, 15. d. M., abends 8 Uhr im Saal des Wettiner Hof Vortrag des Herrn Dr. Carl Görlitz in Dresden über "Wie hat der Mittelstand die gewerbliche Kartellbildung zu betrachten". Zu diesem aktuellen Vortrag werden die Mitglieder nebst Angehörigen, sowie alle Interessenten eingeladen. Eintritt frei.
Kriegerverein "König Albert" Riesa. Die Feste, welche für den Reichskriegertag in Leipzig sind beim Käffner Kain Arnold abzuholen.
Stahlhelm, Jungstahlhelm, Landsturmstahlhelm. Donnerstag 15. 1. Uhr Deutsches Haus, Marienstr. nach Röderau. Durchfahrt Hindenburg. Gott. Gegenbesuch siehe moraige Zeitung.
Gesangverein "Liebertafel" Weida. Morgen Donnerstag abend Singstunde in Bobersen. Zeit wie bekannt.

Puppenwagen

in allen Größen und Farben
äußerst billige Preise
Teilzahlung von M. 2.— an wöchentlich
ohne Preisauflauf

Fechters Haus- und Rüttengerüte
Ecke Wettiner- und Wilhelmstr.

Mitliches.

Hundesteuer betr.

Die Beleger von Hunden werden darauf hinweisen, daß am 15. Oktober der 3. Termin Hundesteuer fällig und bis spätestens 31. Oktober zu entrichten ist.

Riesa, am 14. Oktober 1925.

Der Rat der Stadt Riesa.

Mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft Großenhain wird die Straße Zeithain-Lichtensee vom Wasserturn bis Oststrand des Waldes und die Abendrothstraße von der Egerzierplätzstraße bis Barackenlager wegen Beschotterung vom 15. Oktober bis 25. Oktober ds. Jrs. für den Fußverkehr gesperrt und dieser inzwischen auf die Straße Zeithain-Streumen bzw. Glaubitz-Lichtensee verlegt.

Die Busfahrt zum Barackenlager erfolgt auf der Egerzierplätzstraße durch Tor 1.

Das unbefugte Besetzen der gesperrten Straßen wird nach § 866 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

Zt. Pl. Zeithain, am 12. Oktober 1925.

Der Oberschreiber.

Qualitäts-Drucksachen

Kataloge
Werbedrucksachen
Drucksachen für Handel
und Industrie

Langer & Winterlich

Riesa, Goethestraße 59

C. Rüdiger

Nauaralien
Vierbecher
Spiegel
Wölkchenleinen
Fantoffelhölzer
Meiderleisten
Meiderbügel
Auchenbretter

Goethestr. 41

Damen-Hüte

Größte Auswahl
billigte Preise
Gutfabrik
Plum & Kaiser
Wettinerstr. 21
Hofgebäude
Kein Laden — Umarbeitungen schnellstens

Elektrische

Leicht- und Kraftanlagen, sowie
Reparaturen jeder Art führe aus.
Empfehle
Elektromotoren in versch. Größen
Beleuchtungskörper
in modernen Formen

Nochtöpfe, Nockplatten
Bügelteile, Heißkörper
Treppen-Automaten
Glühlampen
Sicherungen
familiäres Installationsmaterial

Paul Müller, Merzdorf-Riesa
Telefon 600.
Bewilligter Installateur im Kreise des C. B. Gröba.

Erlaute

Gesangs-Unterricht
(mäßiger Preis)
Frau Elfiriede Rosch
Lutherplatz 12, p.
ehem. Schülerin d. Op.-Sgn.
Thomas-Löscheke, Dresden.

Wer erteilt

Gitarre-Unterricht?

Off. n. U 3120 a. Tafel. Riesa.

Gestern mittag, verschied plötzlich und
unerwartet meine liebe Gattin, gute Mutter,
Tochter und Schwägerin

Frau Ida Lüder

im Alter von 52 Jahren.
Dies jetzt schwererfüllt an
Wilhelm Lüder nebst allen Hinterbliebenen.
Seehausen, 14. Oktober 1925.

Die Beerdigung erfolgt Freitag mittag

1 Uhr vom Trauerhause aus.

Nachruf.

Am 10. d. Mts. verschied nach langem Leiden im Alter von 51 Jahren unser lieber Mitarbeiter

Herr Obersleufersekretär Paul Klemmer.

Heute haben wir ihn zur letzten Ruhestätte begleitet.
Wir betrauern seinen frühen Heimgang und werden ihm
für alle Zeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Riesa, am 14. Oktober 1925.

Der Vorsteher, die Beamten und Angestellten
des Finanzamts Riesa und der Liegenschaftsverwaltung Zeithain.

Bruchleidende

bedienen keines löstigen Federbandes, wenn sie mein Bruchband "Ideal" ohne Feder, eigenes System, oder das Bruchband Columbus D. R. V. tragen, das bestre, was existiert, nutzt und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für fadelloses Fassen. Preis, Label, und Vorfallbinden, Geradehalter usw. Dreijährige Erfahrung. Meiste Bedienung. Von mehr als 50000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen.

Für alle Bruchleidende zu sprechen in Riesa, Sonnabend, 17. Oktober, von 8—11 Uhr im Hotel Deutsches Haus. Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.

Zu den bevorstehenden

Kirmesfeiern

empfiehlt

Rotwein Gl. von 200 Pfg. an

Weißwein Gl. von 120 Pfg. an

(ohne Steuer)

ff. gebrannten Kaffee

ff. 70, 80, 100, 120 Wka.

Hochfeinen Meßmer-Tee

Reichardt-Kakao

Schokoladen, Pralinen

ff. Frucht- und Gemüse-

konserven, Oelsardinen

Div. Fischkonserven

Hochfeinen Emmenthaler Schweizerläuse

Alle anderen Räse

Saures, Biebers, Blaimer, Sensgurken

Nünen, Sultanis, Corinthen

Mandeln süß u. bitter, Mandel-Erzsch

Alle Schlacht- u. Backgewürze

in bester Qualität.

Ernst Schäfer Nachf.



Alpina-Uhren

in jeder Preislage

für jeden Zweck — das Beste.

Alleinverkauf

A. Herkner, Inh. Johannes Kübler

Wettinerstraße 6.

Was ist Scull?

Elbterrassé

Großer preiswerter
Mittagstisch.



Reparaturen

an Uhren, Gold- und Silberwaren

führt prompt u. sachgemäß aus

B. Költzsch Wettinerstraße 6.

Besichtigung
des Eisenwerkes.

Die heutige Nr. umfaßt
10 Seiten.

Der deutsch-russische Vertrag.

Moskau. Der am Montag im Gebäude des Volkskommissariats für auswärtige Angelegenheiten unterzeichnete Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken besteht aus allgemeinen Bestimmungen und folgenden Abkommen, die mit den allgemeinen Bestimmungen einheitlich ganze bilden: Abkommen über Niederlassung und allgemeinen Rechtsstatus, Wirtschaftsabkommen, Eisenbahnabkommen, Seeschiffahrtsabkommen, Steuerabkommen, Abkommen über Handelsrichtergerichte und Abkommen über gewerblichen Rechtsstatus. Die Regierungen der beiden Länder beabsichtigen, den Text des unterzeichneten Vertrages zu veröffentlichen. Der Vertrag unterliegt der Ratifizierung durch die gesetzgebenden Körpergeschen. Die Ratifizierung soll sowohl als möglichst vertraglich werden. Bei der Unterzeichnung des Vertrages waren die Mitglieder der beiderseitigen Delegationen, Vertreter der deutschen Botschaft und Mitglieder des Volkskommissariats des Auswärtigen und des Volkskommissariats für Außenhandel anwesend. Gleichzeitig mit dem Hauptvertrag wurde ein Konsularvertrag nebst einem Nachschluss und einem Rechtsbilseabkommen unterzeichnet.

Moskau. Auf einem anlässlich des Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages gegebenen Bankett hielt Winckel eine Rede, in der er u. a. erklärte: Die abgeschlossenen Verträge sind umso bedeutungsvoller, als die Prinzipien des Rapallovertrages nunmehr eine konkrete Anwendung auf wirtschaftliches Gebiet gefunden haben. Der Rapallo-Vertrag war das erste normale politische Abkommen, das die Sowjet-Union mit einem der Weststaaten abgeschlossen hat. In seiner Erwidlung erklärte der deutsche Botschafter Graf Brodorff-Monhart u. a.: Deutschland und Russland haben durch die Unterzeichnung des Vertrages den besten Beweis dafür gegeben, dass sie nach wie vor den in Rapallo eingeschlagenen Weg fortsetzen wollen. Beide Vertragsstädte werden auf dem Vertrage große wirtschaftliche Vorteile ziehen; der Vertrag wird auch nicht ohne Einfluss auf die weitere Entwicklung der internationalen Beziehungen der beiden Länder bleiben.

Moskau. Der Vorsitzende der russischen Delegation Daneschew gab in einer Rede bei der Unterzeichnung des deutsch-russischen Vertrages der Übereinstimmung Ausdruck, dass der Vertrag die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit Deutschlands und Russlands stärken werde. In der Vorrede setzte der Redner, die russische Einfuhr aus Deutschland 47 Prozent des gesamten russischen Imports, die Ausfuhr nach Deutschland 30 Prozent des gesamten russischen Exports und war höher, als die Ausfuhr in irgendein anderes Land. Nach Abschluss des Handelsvertrages werden diese Ziffern in kürzester Zeit sogar übertritten werden. Der Vertrag hat auch eine große politische Bedeutung, da die Rapallo-Linie weiter ausgebaut wird. Zum Schluss sprach Daneschew dem deutschen Botschafter Graf Brodorff-Monhart und der gesamten deutschen Delegation für die freundschaftliche Zusammenarbeit seinen Dank aus.

Die Durchführung der Besitzsteuergesetze.

Berlin. Der Reichsminister der Finanzen hat an die Präidenten der Landesfinanzämter ein Rundschreiben, betreffend die Durchführung der Besitzsteuergesetze (insbesondere Stundung und Zwangszollabredung, Steuerstrafverfahren, Erhebung von Vergutzuschlägen und Gebühren) übersandt, in dem es heißt:

Oberste Richtlinie muss bei der Durchführung der Besitzsteuergesetze sein, dass zwar niemand sich seinen steuerlichen Pflichten entziehen darf, dass aber in allen Fällen, in denen auf Grund besonderer Verhältnisse einzelner Steuerpflichtiger steuerliche Erleichterungen nachzuweisen sind, die Finanzbehörden mit wirtschaftlicher Unvoreingenommenheit zu rüsten haben, inwieweit derartigen Gesuchen Rechnung getragen werden kann.

Für die Lohnsteuer (Steuerabzug vom Arbeitslohn) kann eine Stundung grundsätzlich nicht in Frage kommen; ebenso liegen die Verhältnisse bei der Umlaufsteuer. Bei der Einkommensteuer (mit Ausnahme der Lohnsteuer), bei der Körperchaftsteuer und bei der Vermögenssteuer kommt es für die Fragen, ob Stundung zu bewilligen ist, wie hoch der Ansatz zu bemessen ist, ob auf Sicherheitsleistung bestanden werden muss, ob die Stundung sich auf den gesamten Steuerbetrag oder nur auf einen Teil zu erstrecken hat und für wie lange die Stundung zu bewilligen ist, in erster Linie auf die besonderen Umstände des einzelnen Falles an. Alle in Betracht kommenden Verhältnisse sind mit Berücksichtigung für die heutige wirtschaftliche Gesamtlage zu prüfen. Andererseits ist unbedingt daran zu halten, dass sich niemand seinen steuerlichen Pflichten entziehen darf. Bei der Bemessung von Stundungsfrist ist darauf Rücksicht zu nehmen, wann der Steuerpflichtige voraussichtlich in der Lage sein wird, die gestundeten Beträge abzubinden.

Es liegt nicht nur im Interesse des Steuerpflichtigen, sondern auch im Interesse des Staates, dass in Fällen, in denen durch freiwillige Abzahlungen die Steuererüstattung abgedeckt werden, nicht in überstürzter Weise zu Vollstreckungsmassnahmen geschritten wird. Insbesondere ist es vom allgemeinen volkswirtschaftlichen Standpunkt aus durchaus unerwünscht, dass Vollstreckungsmaßnahmen zu einer unvorbereiteten Verschlechterung von Vermögensbestandteilen führen.

Über Steuerstrafverfahren steht es in dem Rundschreiben weiter, im Interesse der Gleichmäßigkeit der Besteuerung muss mit allem Nachdruck darauf hingewirkt werden, dass niemand sich seinen steuerpflichtigen Pflichten entzieht. Wer Steuern hinterzieht, hat Besteuerung zu erwarten. Auch bei anderen Steuerzuverhandlungen, insbesondere bei Steuergefährdung und bei Ordnungswidrigkeiten sind grundsätzlich Strafen verhängt.

Die Finanzämter sind jedoch auf Grund der Reichsabgabenordnung befugt, von der Einleitung oder Durchführung einer Untersuchung abzusehen, wenn eine Hinterziehung nicht in Frage kommt und das Verhältnis des Täters geringfügig ist. Betreffend die Strafsummierung wird an den Runderlass vom 25. September 1925 erinnert, wonach bei Steuerzuverhandlungen, die nicht zu den besonders leichten Fällen zu rechnen sind, die aber auch keinen besonders schweren Fall darstellen, die zu verhängende Strafe zwischen dem Unterhalbfachen und dem Zweihalbfachen des Betrages der Steuerverkürzung liegen soll. Zur Verhängung von Geldstrafen, die darüber hinausgehen, werde auf dem Gebiete der Betriebs- und Verkehrssteuern nur dann Anlass bestehen, wenn nach Lage der Verhältnisse die Steuerzuverhandlung als besonders schwerer Fall anzusprechen ist.

Soweit Steuerzuverhandlungen von den Finanzämtern im Verwaltungsstrafverfahren abgeteuft werden, kommen zwei Wege in Frage, entweder der Erlass eines Strafbescheids und zweitens das Unterwerfungsverfahren. Zur Erledigung im Unterwerfungsverfahren

sind nur solche Fälle geeignet, in denen sowohl hinsichtlich der Schuldfrage als auch hinsichtlich der Strafstrafe Übereinstimmung zwischen dem Finanzamt und dem Steuergerichtlichen besteht. Das Finanzamt hat, bevor es sich über die Höhe der Strafe schüttigt wird, alle Verhältnisse zu prüfen, die für die Bemessung der Strafe von Bedeutung sind.

Dem Rundschreiben ist eine Verordnung über Vergutzuschläge beigelegt, die die Vergutzuschläge, die bisher für jeden angefangenen halben Monat eins vom Hundert betragen haben, auf dreiviertel vom Hundert halbmonatlich senkt. Die Verordnung tritt mit dem 15. Oktober 1925 in Kraft.

Weiter ist dem Rundschreiben eine Verordnung über die Kosten des Steuerermittlungsfahrten angefügt, die die Verordnung über die Kosten des Steuerermittlungsfahrten vom 17. Oktober 1923 und der Entwurf einer Verordnung über die Kosten des Maß- und Zwangsvorfahrens, der eine wesentliche Überarbeitung der Kosten des Maß- und Zwangsvorfahrens (durchschnittlich auf die Hälfte der bisherigen Höhe) vorschlägt.

Der Jahrmarkt in Riesa

mit seinem regen Besuch bietet ein gutes Absatzgebiet für die Geschäftswelt. Ohne Anzeige kein Verkauf, da die Anzeige einzig und allein zum Publikum spricht. Das "Riesaer Tageblatt" ist die Brücke zwischen Ein- und Verkäufer und anerkannt

ein Vorteil für alle Geschäftsleute

Freundlichst uns zugeschickte Anzeigen erbitzen wir rechtzeitig, um jeder eine sorgfältige Behandlung angedeihen zu lassen.

Tageblatt - Geschäftsstelle Riesa Goethestraße 59.

Rede des Generals a. D. Sirt von Arnim.

W. Berlin. Die Rede des Generals a. D. Sirt von Arnim bei der Denkmalsweihe für die Kriegsgesellen des ehemaligen Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments I hat großes Aufsehen erregt, da der General erklärt haben soll, dass er das Denkmal im Namen Seiner Majestät des Kaisers einweihen und dass der dem Kaiser geleistete Hahnenkampf gehalten werden sollte. Wie wir von zuständiger Seite dazu erfahren, lässt sich ein abschließendes Urteil über diese Angelegenheit noch nicht fällen, weil die Zeitungsberichte von Augenzeugen nicht als richtig erkannt sind und noch nicht feststellt, in welchem Zusammenhang die betreffenden Neuerungen gefallen sind. Die Berichte darüber sind aber amtlich eingefordert worden, auch General Sirt von Arnim ist aufgefordert worden, den Wortlaut seiner Rede einzugehen. Der General ist nicht General der Reichswehr, sondern der alten Armee und außer Diensten. Bei solchen Feierlichkeiten ist Voraussetzung für die Teilnahme der Reichswehr eine Verpflichtung der Veranstalter, die Würde und den unpolitischen Verlauf der Feier zu gewährleisten, dafür zu sorgen, dass keine Neuerungen gegen die Staatsform oder gegen die Regierung fallen und die Gefühle der Bevölkerung nicht verletzt werden. Diese Verpflichtung ist auch in diesem Falle von dem Vorsitzenden des Vereins der alten Augustiner abgegeben worden.

Es darf wohl erwartet werden, dass über den Vorfall absehbar eine ausdrückliche amtliche Auflösung gegeben wird.

Eine andere Meldung besagt: Die Feststellungen über die vom General Sirt von Arnim bei der Einweihung des Augustiner-Denkmales gehaltene Rede sind bisher noch nicht abgeschlossen. Seit nicht jedenfalls schon jetzt, dass die dem General zugeschriebene Neuerung, er weihe das Denkmal im Namen des Kaisers ein, nicht aufzutreten ist. Da im übrigen der die Feier veranstaltende Verein Alt-Augusta vorher die Erklärung abgegeben hatte, dass Kundgebungen gegen die bestehende Staatsform nicht vorkommen würden und gegen unvorhergesehene politische Entgleisungen eingeschränkt werden würde, kann dem Reichswehrministerium ein Vorwurf wegen der Teilnahme an der Feier nicht gemacht werden.

Das Ende des Barmatausschusses.

Wenn die recht farblosen und vorstieligen Feststellungen, auf die sich die verschiedenen Parteien des preußischen Landtagausschusses über die mit dem Namen Barmat verknüpften Schiedsgerichte geeinigt haben, überhaupt einen Wert haben, so ist es der, dass einmal an einem praktischen Beispiel festgestellt worden ist, dass ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss überhaupt nicht in der Lage ist, rechtlich einwandfreie Feststellungen in einer verwickelten Angelegenheit zu treffen. Wir haben es erlebt, dass Persönlichkeiten in diesem Ausschuss als Richter gesessen haben, die, wie der Herr Heilmann persönlich aufwies, in den Skandalverdächtigten sind. Abstimmung über Verfehlungen von Parteiern durch Angehörige der gleichen Partei ist ein Widersinn in sich selbst. Immerhin ist es recht dreist, wenn nur versucht wird, das Ergebnis der Untersuchungen dahingehend auszulegen, dass die beteiligten Parteigrößen lediglich "unvorsichtig" gewesen seien. Die Entschlüsse über den eigenartigen Freundschaftsvertrag des ehemaligen Polizeipräsidenten Richter und über die Beteiligung des Herrn Bauer an den Geschäften Barmat bleiben bestehen. Haben sie doch dazu geführt, dass diese in erster Linie kompromittierten Größen wenigstens zunächst etwas in den Hintergrund geschoben werden müssen. Eine gewisse Reinigung der Atmosphäre scheint sich doch ergeben zu haben. Über Herrn Barmat selbst und seine Geschäfte möge das Gericht entscheiden. Hoffentlich recht bald und hoffentlich ohne weitere Eingriffe höchster Justizstellen zugunsten dieser wenig erfreulichen Institutionenbürger am deutschen Volkstheater.

Politische Tagessübersicht.

Müritz des amerikanischen Kriegsministers. Der amerikanische Kriegsminister ist vom Präsidenten Coolidge empfangen worden. Von gut unterrichteter Seite verlautet, dass Kriegsminister Weeks heute sein Rücktrittserschuss einreicht wird, da ihm seine erkrankte Geliebte ein langeres Verbleiben im Amt nicht gestattet. Als sein Nachfolger wird der bisherigestellvertretende Kriegsminister Davis genannt.

Zum Flächeneinsatz Lübeck-Mecklenburg. Wie der Norddeutsche Provinzialsitz aus Lübeck hört, hat die Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof in dem Flächeneinsatz zwischen Lübeck und Mecklenburg, die unter dem verbliebenen Vorsteher Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simon stattfindet, für Lübeck einen Erfolg gebracht. Der Staatsgerichtshof hat durch einstellige Verfügung dem Land Mecklenburg jeglichen Eingriff in die Ausübung der Schiffahrts- und Fliegerpolizei in der Travemündung die Macht unterstellt und die Ausübung dieses Rechtes bis zur Entscheidung ausschließlich Lübeck zugewiesen.

Jur Kündigung der gesamten Besitzschaft des Waldenburger Reviers. In dem Rohstoffamt im Waldenburger Bergbau beschäftigt das Reichsbergbauamt nicht, im Range des Schließungsverfahrens nochmals einzutreten. Das Ministerium hat jedoch im Einvernehmen mit dem Schöpfer von Schlesien, Oberpräsident a. D. Philipp, dem Regierungspräsidenten Roenisch in Breslau telegraphisch anhängiggestellt, eine Bekündigung zu verlassen. Die Bekündigungsaaktion hat bereits am heutigen Tage begonnen und soll mit großer Belehrung fortgesetzt werden.

Aus der Berliner Diplomatie. Der tschechoslowakische Gesandte Dr. Astrof hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Regierungsrat Dr. Vlachov die Geschäfte der Landeshauptstadt.

Erleichterter Verkehr zwischen Italien, der Schweiz und Deutschland. Wie verlautet, soll der Verkehr zwischen Italien, der Schweiz und Deutschland dadurch erleichtert werden, dass demnächst bei der Autoreise die Passkontrolle in Como nur noch im Auto erledigt werden soll.

W. A. Vanderbilt in Hamburg eingetroffen. Gestern traf der amerikanische Finanzmann W. A. Vanderbilt in Hamburg ein. In seiner Begleitung befindet sich Bankier Green.

Zu den Entlassungen in der Laurahütte. Außerdem die Offizielle Morgenpost über Bekündigungen sämtlicher deutscher Beamten des Alpiner Reviers seitens der Verwaltung der Vereinigte Königs- und Lüttichhütte Aktien-Gesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb in Berlin. Seitens des WTB, bei der Bergverwaltung in Laurahütte eingezogene Erfundungen ergeben, dass auf der im Alpiner Revier liegenden Lubendorfgrube der Laurahütte 16 Personalveränderungen vorgenommen sind. Unter den hieron betroffenen befindet sich nur ein einziger Reichsbeamter. Die Maßnahmen erklären sich, wie bei dieser Gelegenheit bemerkt wurde, lediglich aus der schlechten wirtschaftlichen Lage.

Wiederaufnahme der Arbeit in Paris. Nach den ersten auf der Polizeipräfektur vorliegenden Plänen ist die Rückkehr der Arbeiter, die am Streik teilgenommen haben, in die Fabriken und Werkstätten sowohl in Paris wie in den Vororten in der großen Ruhe vor sich gegangen. Der Streik bei der Autobus- und Straßenbahngesellschaft scheint nachzulassen. Die festgenommenen und auf der Polizeiwache inhaft beaufsichtigten Menschen sind zum Teil wieder vorläufig freigelassen worden. Heute nachmittag wird ein Teil der Arbeitnehmer bereits gerichtet werden. Die Militärkontrolle in Bulgarien. Die bulgarische Regierung hat an der Bostha-Konferenz in Paris das Erleben gerichtet, die militärischen Kontrollorgane, die zur Zeit noch in Sofia tätig sind, zurückzuziehen. In ihrer Stellung die Regierung darauf hin, dass die Demobilisations- und Entwaffnungsvorschriften des Friedensvertrages vollständig durchgeführt sind, sodass die Amtseinführung der militärischen Offiziere in Bulgarien eine unnötige Belastung des Staatsbudgets darstelle. Man rechnet mit Beharrlichkeit darauf, dass in Zukunft der Böllerbund die Kontrolle in die Hände nehmen wird, und dass Bulgarien von Zeit zu Zeit durch Offiziere neutraler Staaten besucht werden wird.

Gestraße Befehlungen in Berlin. Gestern abend kurz nach 11 Uhr drangen in eine öffentliche Versammlung der nationalsozialistischen Freiheitspartei etwa 50 Mitglieder des Roten Jungsturms ein und hörten die Redner durch Zwischenrufe. Sie wurden schließlich durch die Polizei entfernt. Auch in einer Versammlung der Deutschsozialen Waffenpartei in Neufoln kam es zu wiederholten Störungen durch Zwischenrufe. Erst nachdem die Polizei zwei Hauptredner festgenommen hatte, konnte die Versammlung in Ruhe zu Ende geführt werden.

Einigung im Berliner Mühlengewerbe. Die Arbeitnehmer des Berliner Mühlengewerbes nahmen zu dem letzten Angebot der Arbeitgeber Stellung und beschlossen, es anzunehmen. Eine Kündigung in den Betrieben soll nicht noch einmal vorgenommen werden.

Der Preußische Staatsrat beschäftigte sich am Dienstag mit der Beratung des Entwurfs einer Wahlordnung für die Wahlen zu den Provinziallandtagen und Kreistagen. — Berichterstatter Dr. Kumpf (A.G.) trat namens der Ausschüsse für einige Änderungen ein, nach denen u. a. zur Bildung der Abstimmungsbezirke wie bisher in Städten der Gemeindevorstand, im übrigen der Kreisausschuss zuständig sein soll. Der Kreisausschuss soll die Ermächtigung erhalten, die Werte zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Kreistagswahlen zu verlängern. Eine Vereinigung soll nur bei benachbarten Wahlbezirken eintreten können. — Der Staatsrat summirt der Vorlage mit diesen Änderungen zu und verlängerte sich auf Mittwoch.

Die deutsche Fassung der Augsburger Konfession entsteht. Wie ein Münchner Blatt meldet, ist es dem Pfarrer a. D. Dr. Wilhelm Guhmann gelungen, in einem Kollegium der von Schlesischen Bibliothek auf dem germanischen Nationalmuseum zu Nürnberg, die seit Jahrhunderten vergebens geführte deutsche Fassung des Augsburger Glaubensbekenntnisses zu entdecken, die die Nürnberger Glaubendien in Augsburg am 15. Juni 1530 dem Rat ihrer Stadt übertragen haben. Dadurch ist auch das bisher fehlende letzte Mitglied in der Erhaltungsgesellschaft des deutschen Bekenntnisses ans Licht gezogen.

Neue Verhaftung in der Gememordangelegenheit Pannier. Die weiteren Ermittlungen in der Angelegenheit der Verhaftung des Schülers Pannier in Überlingen führen zur Verhaftung des Diplomingenieurs Dr. Stantien in Dahlheim, der verdächtig ist, den nach Ablösung aller oberstes Formationschef verfolgten Oberleutnant Schulz bei sich aufgenommen zu haben.

Berügung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. Die in Aussicht genommene Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Wirtschafts-Delegation, die am 16. Oktober stattfinden sollte, wird, wie Davies berichtet, wegen der Abwesenheit des Ministerialdirektors Tercius, der sich augenscheinlich in Budapest aufhält, um über einen französisch-ungarischen Handelsvertrag zu verhandeln, eine Verzögerung erfahren. Die französische Delegation werde gegen den 20. Oktober der deutschen Delegation vom Geiste des Engegenkommens austraen. Geaenvorschläge unterbreiten.

Nießenbetrag bei der Reichsbank.

Der Betrieb der Reichsbank im Berliner Reichsbankgebäude, Kraana Arnold, am Montag abend von der Kriminalpolizei verbotet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Durch die langjährigen Beiträge dieses Beamten erledigte die Reichsbank nach vorsichtiger Schätzung einen Verlust von einer halben Million Mark.

Von einer zuständigen Seite wird behauptet, daß es sich dabei um einen Fall handele, der in der Geschichte der Reichsbank einzigartig darstelle. Die "Voss. Zeitung" berichtet noch folgende Einzelheiten:

In der Reichsbanknebenstelle Breslau wurde vor einiger Zeit von einem Mann ein Reichsbankcheck über 200 000 Mark präsentiert, der die Unterschrift zweier Berliner Direktoren aufwies. Man zweifelte nicht an der Gültigkeit, wohl aber kam dem Direktor der Breslauer Reichsbank der Betrag ungewöhnlich hoch vor, weshalb er telegraphisch in Berlin anfragte. Er erhielt zu seiner Überraschung die Antwort, daß von einem solchen Schein nichts bekannt sei und dieser gefälscht sein müsse. Die Fälschung war so ausgezeichnet ausgeführt, daß nur eine mit dem Schreibverlehr der Reichsbank aussichtsreiche Verbrechergruppe es gewesen sei. Der Überbringer verließ den Breslauer Direktorat, der die Unterschriften gefälscht sah, und beide behaupteten, daß die Unterschriften gefälscht seien müssten. Eine Unterschrift lautete auf den Namen des Direktors Arnold. Bis vor wenigen Tagen schien es, als ob der Fall niemals aufzuhell werden könne. Da kam ein Zusatz zu Hilfe. Da Direktor Arnold am 1. Oktober pensioniert worden war, wurden die Bücher und Kontokonten seiner Abteilung geprüft, wobei es sich herausstellte, daß in der Kasse seit längerer Zeit Unterschlagungen vorgenommen waren. Die Belohnung für die veruntreuten Summen schwankte. Graf Arnold stellte zunächst nicht der mindeste Verdacht, er galt als zuverlässiger und treuer Beamter, der sich im Laufe der Jahre bis zu seinem Direktorgewerke hinaufgearbeitet hatte. Man hat deshalb Arnold gemeinsam mit der Untersuchungskommission die Bücher auf Fehlerquellen hin durchsucht. Arnold behauptete, die Bücher hätten gestimmt als er ausschied. Immer noch glaubte man nicht an seine Schuld. Vor gestern wurde er wieder geladen, erschien aber nicht. Weitere Prüfungen boten das überraschende Ergebnis, daß Arnold durch jahrelange Fälschungen den Betrag von etwa 500 000 Goldmark sich angeeignet hatte. Bei genauerer Prüfung der Breslauer Scheine stellte sich heraus, daß Arnold die Unterschrift seines Kollegen gefälscht hatte. Offenbar hatte Arnold vor seiner Pensionierung versucht, noch einmal eine große Summe in die Hände zu bekommen, um damit die Flucht zu ergreifen.

Dr. Edener

Über die Zukunft der Friedenshafener Werft.

Hamburg. In einer Unterredung mit einem Redaktionssmitglied des "Hamburger Abendblattes" erklärte Dr. Edener auf die Frage nach der gegenwärtigen Beschäftigung der Zeppelin-Luftschiffwerft in Friedenshafen:

"Wir suchen uns in Friedenshafen mit der Fabrikation aller möglichen Dinge über Wasser zu halten. Wir haben den Luftschiffbau betrieben, der gegenwärtig vollständig ruht, auf die Herstellung von Aluminiumgeräten, wie Milchtröpfchen, Wärmetafeln, Autoteile usw. umgesetzt. Von irgend welchem Verdienst kann nicht die Rede sein, denn wir suchen nur auf diese Weise das ausgezeichnete technische und Arbeitspersonal zu halten. Ich erinnere einmal das Personal mit seinen für den Luftschiffbau präzise eingearbeiteten Erfahrungen und Fertigkeiten auszulagern (und diese Möglichkeit droht Gewissheit zu werden, wenn die Friedenshafener Werft den Luftschiffbau nicht wieder aufnehmen kann), so wird es nie wieder möglich sein, in Deutschland eine Luftschiffwerft zu errichten, die auf Grund des reichen Erfahrungs- und Studienmaterials den Vorrang Deutschlands in der Technik des Luftschiffbaus behauptet."

Das die Auflösung der Zeppelinwerft in Friedenshafen auch einen Verlust für die luftfahrttreibenden Völker aller Erdteile bedeuten würde, beweist die Tatsache, daß der Bau der in Amerika gebauten "Schenandoah" ebensoviel an Dollars gekostet hat, wie der in Friedenshafen gebaute S. III an Reichsmark. Wir dürfen allerdings noch den Bestimmungen des Londoner Ultimatums Luftschiffe bis zu 10 000 Kubikmeter bauen, aber diese Größe ist für den internationalen Verkehr, dem das Zeppelin-Luftschiff dienen will, zu klein. Gelingt es nicht, durch den Bau eines Nordpolflugdampfers, das den wissenschaftlichen Interessen der ganzen Welt dient und dessen Bau von den hervorragendsten Gelehrten Europas befürwortet wird, die Ausweitung des Weltruhm auf die durch sein internationales Recht verankerten Bestimmungen des Verfaller Vertrages über den Luftschiffbau in Deutschland zu lenken und durch neue Friedensresultate auf dem Gebiete der Forschung, der Wissenschaft, des Verkehrs die Vernichtung der Paragraphen ab absurdum zu führen, dann wird das Werk des Grafen Zeppelin, die Stätte, wo der S. III der den Atlantik überflog, gebaut wurde, endgültig der Auslöschung preisgegeben sein."

Auf die Frage, ob noch irgendwelche Vermittel aus der Breslauer Spende des deutschen Volkes bestünden, ant-

wortete Dr. Edener: "Der Breslauer Volksverein mußte nach den Bestimmungen des damaligen Kuratoriums vier Millionen münzbefreite angelegt werden. Der Rest war Betriebskapital für Bauten und Studien. Was die Werft für den Aufbau des Reichsbahngebäudes erledigte, wurde in Erweiterungen des Betriebes investiert. Die münzbefreite angelegte vier Millionen waren leider nicht inflationssicher und gingen so den Weg des deutsches Volksvermögens. Der Wangel an Betriebskapital wirkte felsverbindlich lärmend auf den Betrieb; denn an der Herstellung von Milchtröpfchen, Wärmetafeln und dergleichen wird natürlich nicht soviel verdient, um den kostspieligen Werftbetrieb über Wasser zu halten. Wir gerinnen in heutiger Sicht keine Erleichterung und das bedeutet allerlei, wenn man Mühelose, Fabrikanten, Wärmetafeln, Thermosäcke auf einer Luftschiffwerk herstellen muß, nur zu dem Zweck, dem deutschen Volke das Gedächtnis des Mannes zu erhalten, des Großen Beppelin, der den Namen Deutschland durch Triumphzug nach Afrika wieder zu Ehren und Ansehen gebracht hat. Seit der Ankunft des S. III wogen die vielen Millionen Deutschen jenseits des Ozeans, sich wieder froh und freudig zu ihrer Heimat zu befreien. Das Luftschiff des Grafen Beppelin hat unserem Vaterlande die verlorene Freundschaft wieder genommen."

De. Edener: "Der Breslauer Volksverein mußte nach den Bestimmungen des damaligen Kuratoriums vier Millionen münzbefreite angelegt werden. Der Rest war Betriebskapital für Bauten und Studien. Was die Werft für den Aufbau des Reichsbahngebäudes erledigte, wurde in Erweiterungen des Betriebes investiert. Die münzbefreite angelegte vier Millionen waren leider nicht inflationssicher und gingen so den Weg des deutsches Volksvermögens. Der Wangel an Betriebskapital wirkte felsverbindlich lärmend auf den Betrieb; denn an der Herstellung von Milchtröpfchen, Wärmetafeln und dergleichen wird natürlich nicht soviel verdient, um den kostspieligen Werftbetrieb über Wasser zu halten. Wir gerinnen in heutiger Sicht keine Erleichterung und das bedeutet allerlei, wenn man Mühelose, Fabrikanten, Wärmetafeln, Thermosäcke auf einer Luftschiffwerk herstellen muß, nur zu dem Zweck, dem deutschen Volke das Gedächtnis des Mannes zu erhalten, des Großen Beppelin, der den Namen Deutschland durch Triumphzug nach Afrika wieder zu Ehren und Ansehen gebracht hat. Seit der Ankunft des S. III wogen die vielen Millionen Deutschen jenseits des Ozeans, sich wieder froh und freudig zu ihrer Heimat zu befreien. Das Luftschiff des Grafen Beppelin hat unserem Vaterlande die verlorene Freundschaft wieder genommen."

Ministerbesprechung.

Berlin. (Funkspruch.) Die gefrigte Sitzung der Reichsminister hat bis nachts 1 Uhr gedauert. Heute vormittag hat Staatssekretär Dr. Kemper, wie schon gemeldet, beim Reichspräsidenten Bericht erstattet. Vor 12 Uhr sind die Reichsminister erneut zusammengetreten, diesmal unter Vorbehalt des kurz vorher eingetroffenen Reichsverkehrsministers. Dr. Kemper will spätestens heute abend nach Locarno zurückkehren. Eine Unterredung der Verteidigungsminister durfte sich aus zeitlichen Gründen unmöglich sein. Es bestätigt sich, daß Graf Böhm und Graf Beck in Locarno eingeschlossen sind.

Die heutigen Beratungen in Locarno.

Locarno. (Funkspruch.) Der Sonderberichterstatter des Wolffischen Telegraphenbüros meldet: Der heutige Vormittag war wieder mit der Arbeit der Juristen, die vorwiegend den Weltkrieg betrifft, erfüllt.

Der Reichskanzler möchte heute vormittag dem polnischen Außenminister Graf Skryński seinen formellen Gesuch aussprechen. Chamberlain sprach in der Mittagsstunde beim Reichsaußenminister Dr. Griesemann vor.

Die Pressevertreter bei Chamberlain.

Locarno. (Funkspruch.) Der Sonderberichterstatter des polnischen Telegraphenbüros meldet: Chamberlain empfing heute vormittag die englische Presse und schilderte zunächst den gegenwärtigen Stand der Konferenzarbeiten und seine Eindrücke in Bezug auf deren Verlauf. Er sei immer sehr bewußt zurückhaltend gewesen in der Form, in der er seine Hoffnungen für den Erfolg der Konferenz zum Ausdruck gebracht habe. Heute könne er außerordentlich sprechen, wenn auch die endgültige Lösung aller Fragen, die in Locarno zur Diskussion stehen, noch nicht erzielt sei. Es sei bereits ein solches Maß gemeinsamer Vereinbarungen erreicht worden, daß heute keine Regierung mehr die Verantwortung dafür übernehmen könne, die Konferenzarbeiten zum Scheitern zu bringen. Die Verschämungen, die erstmals jetzt eindeutig reelle. Die Arbeit der Juristen habe nicht zum Aste die Aufstellung von Kompromißformeln zum Ausgleich der verschiedenen Meinungen, sondern die Bekämpfung von Differenzen, in denen die bisherigen Verhandlungen klar und ohne Interpretationsmöglichkeiten niedergelegt werden. Das Ereignis auf den erreichten Ergebnissen werde sein, daß sie nicht den Triumph einer bestimmten Kategorie von Ansichten und die Niederlage der beiden Seiten bedeuten werde, sondern natürlich erwünschten Willen. Chamberlain schloß mit den Worten: "Ich hoffe, daß Locarno Europa den dauernden Frieden bringen wird."

In einer anschließenden Aussprache ergab sich der Einbruck, daß nach englischem Ausspruch ein gewisser Optimismus auch in Bezug auf die Frage der Ch.-Schiedsverträge vorherrsche, für die Chamberlain seine und Cecil Russells gute Dienste als Vermittler auf Anhänger beider Teile zur Verfügung gestellt hat. Der voransichtliche Endtermin der Konferenz, bewohnt Chamberlain, könne zwischen Sonnabend und Dienstag liegen.

Pressebankett in Locarno.

Locarno. (Funkspruch.) Der Sonderberichterstatter des Wolffischen Telegraphenbüros meldet: Donnerstagmittag veranstaltet der internationale Verband der Journalisten beim Wölkerbund im Grand Hotel in Locarno ein Pressebankett zu Ehren der Hauptdelegierten. Diese werden, soweit es mit den Werken der Konferenz vereinbar ist, an dem Bankett teilnehmen, das aus Raumgründen auf 200 Personen beschränkt ist.

Ausschluß der heutigen Nachmittagsitzung.

Locarno. (Funkspruch.) Der Sonderberichterstatter des Wolffischen Telegraphenbüros meldet: Guten Vernehmen nach dürfte die auf heute nachmittag angekündigte

Nachmittagsausfallen, da die Arbeiten der juristischen Sachverständigen noch nicht so weit fortgeschritten sind, um in der Vollstreckung den Hauptdelegierten unterbreitet werden zu können. Dagegen werden im Verlaufe des Nachmittags auf jeden Fall die verbindlichen Verträge zwischen den einzelnen Delegationen fortgesetzt werden.

Besuch des Reichspräsidenten in Dresden.

Dresden. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei teilt mit: Für den Besuch des Herrn Reichspräsidenten bei der Sächsischen Landesregierung am 15. bis 17. Mai ist folgendes Programm vorgesehen: Vormittags 11.25 Uhr trifft der Reichspräsident auf dem Hauptbahnhof ein und wird dort durch den Ministerpräsidenten, den Präsidenten des Landtags, den Oberbürgermeister, den Stadtverordnetenvorsteher, den Polizeipräsidenten, den Landeskommendanten und den Präsidenten der Reichsbahndirektion Dresden empfangen. Nach Abschreiten der Ehrenkompanie heißtt sich der Reichspräsident nach dem gemeinschaftlichen Ministerialgedank am Königsufer, um dort die Vorstellung des Minister und Ministerialdirektoren entgegenzunehmen. Ein Besuch im Ständebau beim Präsidium des Landtages und im Rathaus bei den Vertretern der städtischen Kollegien schließt sich an. Um 1 Uhr ist fröhlich im Hotel "Bellevue" Nachmittags 4.15 Uhr gibt der Herr Reichspräsident zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten im Foyer der Staatskanzlei eine Ansprache gehobener Gäste einen Tee. Bei der darauf folgenden Festvorstellung werden Oper aufgeführt. Mit dem abends 7.30 Uhr vom Neuköllner Bahnhof abfahrenden Berliner Zug wird der Reichspräsident Dresden wieder verlassen.

Der Krieg in Marocco.

Marokko. Ein havasbericht aus Paris über die Lage in Marocco ist zu entnehmen, daß die fortwährenden Niederholzungen keine größeren Operationen aufzuzeigen, und das kleine feindliche Vorstoß am Wed Sachala bei Rabat und Tis Ilti abgewiesen worden sind.

Nach einer havas-Meldung aus Tangier haben mehrere Stämme anfangs der ihnen angedrohten Repressalien Abd el Krim ihre Unterwerfung angezeigt. Der gleichen Quelle zufolge soll Abd el Krim beabsichtigen, sein Hauptquartier nach Tarifit zu verlegen.

Marokko. In einem havasbericht über Marokko heißt es, der neue Abschnitt der Aktion werde darin bestehen, Abd el Krim von den Dissidentenkämpfern zu trennen, indem man eine Art wasserdichter Schotte zwischen den verschiedenen Teilen des Algebietes herstelle. Auf diese Weise würden die von Abd el Krim endgültig getrennten unterworfenen Stämme normale wirtschaftliche Beziehungen mit den französischen und spanischen Zonen wieder aufnehmen, und die noch nicht unterworfenen Stämme würden, da sie die Führung mit Abd el Krim verloren, sich demnächst genötigt sehen, um Gnade zu bitten. Abd el Krim würde zur Flucht in die Berge im Innern des Landes gezwungen sein und es würde ihm unmöglich sein, wieder irgendwie Offensive zu ergreifen.

Besuch englischer Offiziere an der Marokkofront.

* Marokko. Aus Casablanca wird gemeldet, daß General Elsman und Oberst Paquet von der englischen Armee einer Einladung des Marshalls Petain folgen, sich an die französische Front begeben werden. Von der Front werden einige wichtige Ereignisse gemeldet. Im Westen und im Zentrum regnet es in Strömen. An der Front des 18. Armeekorps haben sich von 800 Familien der Brancs 2700 unterworfen.

Die Beratung der Ostschiedsverträge.

Bern. (Funkspruch.) Die Schweizer Delegationen imitieren aus Locarno, deutsche, polnische und tschechische Juristen festen die Vereinigung der Ostschiedsverträge fort. Es kann wohl gelagert werden, daß die politischen Verhandlungen über die Ostschiedsverträge so gut wie abgeschlossen sind. Was die Garantierung der Ostschiedsverträge durch Frankreich anbelangt, so scheint es, daß hier die glückliche Form gefunden ist, die einerseits den bestehenden Vertragen gleich steht und andererseits der Garantierung jeden Charakter nimmt, der nach deutscher Ansicht nicht akzeptabel gewesen wäre.



Kraal zu schaffen. Nach kurzer Zeit pflegten sich die Tiere somit zu beruhigen, daß sie das ihnen vorgesetzte Grünfutter nahmen und die Jungen säugten. Allmählich gewöhnten sie sich auch daran, in Ställen zu schlafen, und begannen schließlich eine gewisse Härtlichkeit und Anhänglichkeit für ihre Wärter an den Tag zu legen. Von da ab war es nicht mehr sehr schwer, ihnen beizubringen, einen Mann oder eine Last an den Tag zu tragen, einen Karren zu ziehen, Baumstämmen zu rollen und dergleichen mehr.

So wurde die Elefantenschule von Apri mehr und mehr eine richtige Elefantenschule, die im Laufe der Jahre eine große Anzahl von Elefanten zu „möglichen Mitgliedern der Gesellschaft“ ausgebildet hat.

Im Jahre 1918 zählte man in Apri insgesamt dreihundert, von denen zwanzig bereits völlig zahm und ausgebildet waren. Der größte war 2.5 Meter hoch, 20 Jahre alt und wuchs täglich um durchschnittlich 2.5 Zentimeter. Die jüngeren Tiere erreichten eine Höhe von 1.5 Metern. Seitdem Kaplume über gesäumte Tiere verfügt, geht die Einbringung der jungen Tiere unvergleichlich leichter vor sich als früher. Sie werden zwar noch wie vor mit dem Seil gelangen, aber es ist nicht mehr notwendig, sie dann noch besonders zu festeln. Das Seil wird vielmehr am Bein eines gesäumten Elefanten befestigt, der das frisch gefangene junge Tier, nachdem er es beruhigt hat, in den Kraal führt. Jüngere Tiere, deren Ausbringung früher nicht selten Opfer an Menschenleben, zum mindesten aber eine mehr oder minder größere Zahl von gebrochenen Armen und Beinen kostete, werden überhaupt nicht mehr gefangen. Gegenwärtig beträgt die Zahl der in Apri studierenden Elefanten 42. Der älteste ist 29 Jahre alt. In nächster Zeit soll in der Nähe von Apri eine zweite Anzahl gleicher Art eröffnet werden.

Ein zahmer Elefant gefälscht?

Die afrikanische Elefantenschule in Apri.

Die afrikanische Elefantenschule in Apri besteht eine weltberühmte Schule, über nicht etwa für die Eingeborenen oder für die dort ansässigen Europäer, sondern für — Büffel und Elefanten. Man hat dort zuerst ver sucht, die wilden afrikanischen Büffel zu zähmen, und in der Tierschule von Apri ist es gelungen, diese ungebürtigen Söhne der Steppe davon zu überzeugen, in gemeinsamen Hürden mit dem gemeinsamen Büffel zu ziehen, und dieser Büffel gegen den Büffel zu ziehen. Es ist dies von ganz besonderer wirtschaftlicher Bedeutung, weil der afrikanische Büffel gegen den Büffel der Afrikanischen Büffelkrankheit immun ist, durch die bestimmtlich die gefährliche Schafkrankheit übertragen wird.

Wichtiger aber noch als die Büffelabteilung der Tierschule von Apri ist jenes „Rehstall“, in dem afrikanische Elefanten gehalten werden, um dann als Haustiere weiter verkauft zu werden. Der afrikanische Elefant ist bekanntlich weit wilder und gefährlicher als der indische und man hat es lange Zeit für unmöglich gehalten, daß man ihn jemals würde zähmen können. Im Jahre 1879 führte man im Gebiet des späteren Deutsch-Ostafrikas zum ersten Male zahme indische Elefanten ein, um mit Hilfe dieser auch afrikanische Elefanten zu Haustieren heranzubilden. Dieser Versuch schiede jedoch, weil die Mehrzahl dieser Elefanten infolge der ungünstigen klimatischen Verhältnisse einging und der Transportfehler dieser Expedition von einem Sklavenhändlerkramm, gegen den man sich damals im Kampfe befand, überfallen und getötet wurde. Es ist im Jahre 1888 gelungen der Plan der Säumung afrikanischer Elefanten zur Ausführung, dadurch, daß ein früherer Lieutenant der belgischen Kolonialarmee, ein gewisser Dauphin, die erforderlichen Mittel zur Gründung einer Ele-

Lebte Sunnspur-Meldungen und Telegramme

vom 14. Oktober 1925.

Sunntausende.

Berlin. (Sunnspur.) Am 1. November müssen wieder etwa 2000 Optanten Polen räumen. Es handelt sich um Grundbesitzer. Das Lager Schneebühl ist für 2 bis 3000 Personen aus für den Winter eingerichtet. Den Optanten ist, wie die Blätter hören, der Verkauf und ev. Austausch ihrer Piegelsachen sehr schwer geworden. Sie haben Verluste dabei gehabt, zumal die Auszahlung in Stotz erfolgte. Eine Verpflichtung wurde ihnen zum Teil verboten.

Schneefall in Mitteldeutschland.

Erfurt. (Sunnspur.) Seit mehreren Tagen Witterung berichtet hier seit nachmittags 8 Uhr bestarker Schneefall.

Beschlagnahme einer Motorpost in der neutralen Zone.

St. O. (Sunnspur.) Ein Kommando französischer Marineinfanterie, das mit einem Fliegerreiter hier einztrat, beschlagnahmte die in der neutralen Zone liegende Motorpost des bayerischen Fabrikanten Jansen und fuhr mit ihr nach Neustadt. Der Besitzer erobt erfolglos gegen die Beschlagnahme, deren Gründe unbekannt sind. Einspruch.

Der Typus in Oberhausen.

Oberhausen. (Sunnspur.) Nach dem Bericht des Gesundheitsamtes sind 84 Todesfälle zu verzeichnen. In der vergangenen Woche starben wieder 2 Personen an Unterleibstypus, sodass die Zahl der Todesfälle sich auf 10 erhöht.

Eine Arbeiter-Hochschule in Wien.

Wien. (Sunnspur.) Nach einer Meldung der Arbeiterzeitung beschloss die sozialdemokratische Parteivertretung mit Hilfe eines Teiles des beim Verkauf der Hammer-Brotwerke erzielten Betriebs eine Arbeiter-Hochschule zu errichten, die im Januar 1926 ihre Lebhaftigkeit aufnehmen soll.

Erdbbenen.

Budapest. (Sunnspur.) Die Erdbbenenmorde der Budapesti Universität zeigte am 18. Oktober, nachmittags 6.30 Uhr, ein Fernbeden an. Das Beden dauerte etwa 2 Stunden. Die größte Auswirkung betrug 8.5 Millimeter. Der Hord des Bedens dürfte in einer Entfernung von 200 Kilometern liegen. Dem Erdbbenen ging um 1.15 Uhr ein Dordden voraus.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Paris. (Sunnspur.) Der Zeit Vorsitzen will mitteilen können, dass die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen am gleichen Tage, an dem die französischen Gegenvorschläge überreicht werden und zwar am 20. Oktober, wieder aufgenommen werden würden.

Acht Menschenleben verbrannten.

Märkisch-Witz. (Sunnspur.) Das Märkischwitzer Tageblatt meldet aus Märkischwitz: In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr entstand im Gebäude der Oberfränkischen Porzellanfabrik Bates & Co. aus noch unbekannter Ursache ein Brand. Das Nebengebäude brannte bis auf die Umfassungsmauer nieder. Die im obersten Stockwerk wohnende Familie des Oberbrechers Martin mit zusammen 8 Rüben konnte infolge der mit rauender Geschwindigkeit um sich greifenden Flammen nicht mehr gerettet werden und kam in den Flammen um. Den Bewohneren der Feuerwehr gelang es erst in den Morgenstunden des Feuers Herr zu werden.

Vermischtes.

Mit 22000 Mark durchgebrannt. Nach Unterstellung von 22000 Mark ist der Buchhalter einer Münchener Großfirma gestürzt. Der Defraudant hat das Geld eingeflossen und die Eintragungen unterlassen. In einem Brief an seinen Vater teilt der Flüchtige, der im Alter von 28 Jahren steht, mit, dass er sich nicht verhafsten lassen, sondern eher Selbstmord verüben werde. Von einem Schmid wird totgequält. Sonntag mittag ereignete sich im Paulinerhaus an der Warschauer Straße ein tödliches Unglück. Der 45-jährige Arbeiter Wilhelm Bräse aus Schönborn wurde von einer einstürzenden Wand getroffen und auf den hinter ihm stehenden ersten Hunt geworfen. Dabei wurde ihm der Brustkorb eingedrückt, bevor das Rückgrat gebrochen. Bräse war nach wenigen Minuten eine Leiche. Die Wand dürfte sich infolge der vorzeitigen starken Belastung gelöst und durch das Regenwetter gelöst haben. Arbeiter rissen dem Verunglückten eine Wartung zu, bis die Wand kommen kann, doch war Bräse schwerhörig. Er ist Witwer und hinterließ vier teilweise unverheirathete Kinder.

Explosion und Brand eines Personenzugbusses. Ein Leimreicher Autobus explodierte auf der Boboliner Straße nachts bei der Heimfahrt einen Kuppelungsbefest. Der Chauffeur, der mit dem Kontrollen allein im Wagen saß, sog die Flamme, doch fuhr der Wagen auf einen Sandhaufen. Durch den Unfall explodierte der Benzinhalter. Die beiden Insassen waren jedoch eben abgesprungen. Der Wagen wurde durchschnittlich in Stunde zerstört und die Teile verbrannten vollständig. Chauffeur und Begleitmann sind nur leicht verletzt.

Gefüll-Ginsturz. Bei der Ausführung von Wallarbeiten in Holzleite stürzte gestern nachmittags ein Gefüll zusammen, wobei jedoch Arbeiter aus einer sechs Meter Höhe in die Tiefe stürzten. Hierbei wurden drei Tote getötet.

Tragödie zweier Motomotiführer. Aus London wird gemeldet: In der Nähe von Mandurah (Wales) stieß am Montag ein Eisenbahnzug, in dem 40 Schulkindern zur Schule fuhren, mit einem anderen zusammen. Beide Züge wurden zerstört, darunter drei Kinder, von denen eins im Sterben liegt. Der Zug wollte es, doch die Motomotiführer der beiden zusammengetroffenen Züge Vater und Sohn waren.

Zeitungskritik. Gest. 30 Zeitungen und 9 Wochen- und Monatsblätter sind im Bezirk des amerikanischen Beauftragten William Hearst. Seine neun Morgenblätter hatten im Jahre 1924 eine Gesamtteilung von 1 245 450, jenseits d. Westen 1 794 007. Seine Sonntagsblätter erreichten die statliche Auflage von 3 587 871; dazu kamen noch die Wissensschriften seiner "Magazine" mit 1 102 860 und 750 000 Stück Auflage und die der Zeitungen mit 2 778 784. Gute vierte Sammlung in den Vereinigten Staaten lief regelmässig eine Zeitung über Zeitung, von den 87 054 000 Dollars, die im Jahre 1923 für Zeitungen in den großen Morgenblättern des Landes erschienen, gingen 27 753 788 Dollars allein an jede große Hearst'sche Blätter. Außerdem unterhält Hearst selbstverständlich einen eigenen Nachrichtendienst, der von mehr als 8000 Blättern benutzt wird.

Licht, Luft und Gesundheit.

von Prof. Dr. E. Koffler-Petersen.

Das Licht und Luft zu den wichtigsten Dingen gehören, durch welche die Gesundheit erhalten und gefördert wird. Doch heute wohl als allgemein bekannt angesehen werden. Vielleicht aber begegnet man über die Art, wie diese Gesundheitsförderung Wirkung aufzuhaben kommt, recht verworrenen, ja teilweise ganz irrgewissen Ansichten. Dies hat zur Folge, dass die sich bislangen Gelegenheiten zur Nutzung dieser Gesundheitsfaktoren nicht genügend ausgenutzt und anbetreffende Erwartungen an sie gefasst werden, die sie nicht erfüllen können. Daher dürfte es wohl angebracht sein, einmal die wichtigsten Tatsachen, die zum Verständnis der Licht- und Luftwirkungen dienen, kurz zusammen zu stellen.

Allgemein bekannt ist der gewöhnliche Zustand des Sichtes auf die Menschenwelt. Wie die grünen Pflanzen nur im Sicht die Kohlensäure der Luft zu ihrem Aufbau verwenden können, so findet auch viele andere Lebensäußerungen der Pflanzen vom Sicht abhängig. Auf niedere Tiere übt das Licht ebenfalls eine starke und geheimnisvolle, gut erforderte Wirkung aus. Viel weniger erforderlich ist die Einwirkung des Lichtes auf die höheren Tiere und den Menschen. Stimmung und Arbeitsfreudigkeit, wie das ganze gesellschaftliche Verhalten werden außerordentlich von der Sicht beeinflusst. Besonders Kinder werden durch Lichtmangel stark niedergeschlagen. In wieweit aber das Licht die Körperlichen Leidensvorgänge, z. B. den Stoffwechsel im Körper, beeinflusst, darüber liegen einwandfreie Beobachtungen kaum vor. Immerhin scheint durch Verluste an Tieren im tiefen Winterhalbjahr erwiesen zu sein, dass bei Belichtung mehr Kohlensäure abgegeben wird als im Dunkeln, d. h. dass der Stoffwechsel durch das Licht angeregt wird. Es scheint, dass Menge und Zusammensetzung des Blutes durch Lichtentzündung nicht wesentlich verändert werden, wenigstens bis man bei Grabenarbeiten, die zum Teil jahrelang unter der Erde beschäftigt waren, keine Veränderung feststellen kann. Es liegen aber auch Beobachtungen an Kaninchen vor, die doch ein Schwinden des roten Blutzarbstoffes bei andhaltender Dunkelheit ergaben. Gleichzeitig blieb bei diesen Tieren die Ausscheidung des Knochengefässes zurück, während der Ketonabfall stieg. Die Tatsache, dass die sog. "Englische Krankheit" durch geeignete Lichtbehandlung geheilt werden kann, dürfte dafür sprechen, dass Lichtmangel möglicherweise zur Entstehung dieses Leidens beiträgt. Es dürfte erwiesen sein, dass bei Belichtung der Haut, besonders durch unmittelbare Sonnenlicht, der Blutzarbstoff leichter an die Gewebe abgegeben und die Vermehrung wird erleichtert. Hierauf weist vielleicht die Erhöhung des Blutzellgehalts und das Wachstum, die unter dem Einfluss reichlicher Sonnenstrahlen beobachtet ist. Das die strahlende Energie des Lichtes im Blut gewissermaßen gespeichert werden kann, dafür spricht ein Versuch, der zeigt, dass frisches Kaninchennblut eine Wirkung auf die photographische Platte ausübt und zwar frisch belichtet stärker als nicht von der Sonne bestrahlt. Die blauvioletten Strahlen des Lichtes werden im Blutzähnchen der Haut absorbiert und in chemische Energie umgewandelt.

Die starke Einwirkung des Lichtes im Freien hat man bekanntlich zur Heilung der Tuberkulose herangezogen und damit besonders bei Tuberkulose der Knochen und Gelenke sehr gute Ergebnisse gehabt. zunächst man solche Behandlungen nur im Gebirge ein, weil hier die Intensität der Strahlen eine grössere und die Sonnenhitze einer längere ist als in der Ebene. Es hat sich aber gezeigt, dass auch in der Ebene eine Wirkung der Tuberkulose mit Erfolg durchführbar ist. Freilich müssen hier noch andere Heilfaktoren mit herangezogen werden, da in der Ebene gerade die wirksamsten Strahlen infolge der Absorption beim Durchgang durch die Atmosphäre fast geschwächt sind.

Da eine übermäßige Belastung des Körpers sehr schädigende Wirkungen haben kann, dürfen Sonnenstrahlen, die sich mit leicht immer steigender Intensität in der Bevölkerung erfreuen, nicht übertrieben werden. Wie man andere stark wirkende Heilmittel nicht in zu grossen Gaben anwenden darf, so muss auch bei diesem Mittel Vorsicht gehalten werden. Neuere Untersuchungen haben gezeigt, dass ein Sonnenbad von verhältnismässig kurzer Dauer Stunden lang nachwirken kann. Solange der Körper sich noch nicht völlig an die Wirkung des Sonnenbades gewöhnt hat, muss man daher die Belastung nur sorgfältig und nicht gleich den ganzen Körper der Belastung aussetzen. Alle Bestrebungen, die darauf hingehen, den Körper in möglichst leichter Bekleidung dem geförderten Einflusse des Lichtes auszusetzen, verdienen weitgehende Förderung; im einzelnen muss jedoch vor Überreibungen gewarnt werden.

Diese gewaltigen Wirkungen des Lichtes auf den Körper können, wie besonders betont werden muss, nur im Freien zukommen, in der Wohnung werden die kurzwelligen Strahlen, denen der grösste Einfluss zukommt, fast ganz vermieden. Das Fensterglas hält die ultravioletten Strahlen so zurück, dass im Zimmer ihre Wirkung auf den Körper völlig aufhort. Auch die abdiente Wirkung des Lichtes auf Krankheitserreger, die im Freien eine recht grosse ist, wird in der Wohnung fast ganz vermieden, vor allem auch schon deshalb, weil die Krankheitserreger sich an solchen Stellen zu finden pflegen, wo das Licht nicht hingelangen kann (Betten, Kleider, Gefäße). Bei ansteckenden Krankheiten darf man sich daher keinesfalls auf die bestimmende Kraft des Lichtes verlassen; ein Sonnenbad kann niemals eine langlebige durchgeführte Desinfektion erzeugen.

Die gesundheitsfördernde Wirkung der Luft kann ebenfalls nur im Freien voll zur Wirkung kommen. Sauer ist die Luft auch unter bestimmten weit verbreitet, doch "verbrauchte Luft" hauptsächlich infolge ihrer chemischen Veränderung unangenehm ist. Möglicherweise auf den Menschen wirkt; eingehende Versuche haben aber gezeigt, dass es in ersten Anfang der physikalischen Untersuchung ist, den der Außenluft im Freien so viel angenehmer macht als der in der Zimmerluft. Die Luft in bewohnten Räumen wird durch die Jalousien im mehrfachen Hin und Her verändert. Beim Abmungsprozess wird Sauerstoff verbraucht, jedoch kommt es unter normalen Verhältnissen auch bei großer Menschenansammlung nie zu solcher Abnahme des Sauerstoffgehaltes der Raumluft, das daraus unangenehme Folgen entstehen könnten. Durch ausfüllende Räume und Spalten in den Wänden, besonders an den Fenstern und Türen findet immer ein so weitgehender Austausch mit der Außenluft statt, dass es an einer irgendwie in Betracht zu ziehenden Sauerstoffabschöpfung nicht kommt. Auch die bei der Einigung gewöhnliche Kohlensäuredurchsetzung unter normalen Verhältnissen nie eine solche Konzentration, dass sie an fühlbar werden könnte. Zu den unangenehmen wirkenden Stoffen sind in erster Linie die auf der Haut und den Schleimhäuten entstehenden Verunreinigungen zu rechnen. Diese fallen in einem von vielen Menschen besiedelten Raum einander besonders sehnlich auf, von den dauernd im Raum anzuhaltenden Menschen werden sie aber meist gar nicht wahrgenommen. Sie können also auch nur in beschränktem Maße für die unangenehmen Erlebnisse, die sich besonders bei empfindlichen Personen in leicht gefüllten Räumen einstellen, und in Kopfschmerz, Schwindelgefühl und gelegentlich sogar in Ohnmachtsanfällen äußern, verantwortlich gemacht werden. Ohne sind die Verluste, giftige, gasförmige Zubereitungen der Raumluftrichtung einen unangenehmen Einfluss auf die Gesundheit der Raumluft ist die Erneuerung von Masse-

dampf und das Ansteigen der Temperatur in den Räumen infolge der von den Menschen abgegebenen Wärme. Auch Beobachtungen können sehr erheblich zu dieser Luftverderbnis beitragen. Die gestiegerte Lufttemperatur bewirkt eine Störung der Wärmeabgabe, besonders wenn die Wasserverdunstung von der Haut infolge des hohen Wasserdampfgehalts der Luft behindert ist.

Doch diese physikalische Veränderung der Luft das Schädigende für das Wohlbefinden ist und nicht die chemischen Veränderungen, haben zahlreiche Versuche der französischen Schule und neuerdings große, mit reichen Mitteln in Amerika durchgeführte Untersuchungen gezeigt. Die Verluscharbeiten empfanden starke Störungen des Wohlbefindens, wenn die Temperatur des Verluschaumes sehr anstieg, selbst wenn ihnen von außen keine Luft zum Atmen zugeschafft wurde, sie empfanden aber sofort Erleichterung, wenn der Raum gefüllt, oder die Wärmeabgabe durch Indumentationen der verbrauchten Luft erleichtert wurde, obwohl sie also weiter die "schlechte" Raumluft einatmeten.

Heraus geht hervor, dass bei einer richtigen Lösung von Wohnräumen das Hauptgewicht auf die Herstellung einer ausreichenden Temperatur gelegt werden muss. Im Sommer werden wir daher am besten in den frühen Abend- und Nachstunden läufen, wodurch zugleich die Anhäufung von Geruchsstoffen im Schlafzimmer vermieden wird. Tagüber kann es sich sogar oft empfehlen, die Fenster geschlossen zu halten und das Eindringen der Sonnenhitze durch Fensterläden und dergleichen nach Möglichkeit abzuhalten. Besonders ist das dort nötig, wo Säuglinge in der Wohnung sind. Für diese kann eine überholt Wohnung unmittelbar lebensgefährlich werden. Wenn die Sterblichkeit der Säuglinge im Hochsommer in den letzten Jahren etwas weniger in die Erhebung getreten ist als früher, so ist das nur darauf zurückzuführen, dass eben auch in weitere Bevölkerungskreise die Erkenntnis eingedrungen ist, welche Gefahr die Sommerhitze bietet und man bestrebt ist, ihr durch vernünftige Kleidung der kleinen Kinder, durch Sinausdringen der Kleinkinder ins Freie und durch natürliche Ernährung an der Brust entgegenzuwirken.

Da die Innehaltung einer dem Körper autodäischen mittleren Temperatur der Wohnung im Hochsommer oft sehr schwierig ist, hat man sich in manchen Großstädten, deren Häuserblöcke ein riesiges Wärmereervoir darstellen, dadurch zu helfen gesucht, dass man die Balkone zum Schafen bringt, oder die Betten zu einrichten, so dass sie mit dem Kopfende aus dem Fenster hinausgeschoben werden können. Ein solitäres Bett führt dann gegen Regen oder andere Eisungen.

Aber auch wenn man durch zweckmässiges Lüften die Wohnungsluft chemisch und physikalisch einwandfrei erhält, wirkt sie niemals so erfrischend und belebend wie die Luft im Freien. Das zeigt nur an, dass blaue Auslässe von Deutern, die gesammelt sind, den grössten Teil ihres Lebens im Zimmer zurückzubringen. Die Vorteile der Luft im Freien beruhen auf ihrer Reinheit von überreichenden Beimischungen, manchmal sogar auf ihrem an unangenehmen, zu tiefen Stimmen anziegenden Gerüchen, ferner auf ihrer meist niedrigen Temperatur, vor allem aber auf der freien vorhandenen Bewegung. Am Gegenteil zu dem dem Körper heil gleichmässig treffenden "Auge", den wir in der Wohnung oft so unangenehm empfinden, wirkt die Luftbewegung im Freien, weil sie immer an und abwechselt, anziehend auf die Blutsgefässer der Haut. Dies bewirkt eine bessere Durchblutung der Haut, eine Erleichterung der Wärmeabgabe, einen Kreislauf zu Bewegungen und durch alles dies eine Steigerung des Stoffwechsels und eine Abharrung gegen Erkrankung.

Wollen wir also dem Körper die gesundheitsfördernde Wirkung von Luft und Licht anstreben lassen, so müssen wir möglichst viel ins Freie hinaus.

Handel und Volkswirtschaft.

In der Berliner Börse war gestern die Stimmung auf dem Effektenmarkt anfangs infolge den aus der Schwedenkrisse kommenden Wirkungen über eine Besserung der Lage lediglich, später aber schwächer, sie sich erheblich ab, da politische Befürchtungen wegen des Ausgangs der Unterhandlungen in Vucarno auftraten. Für einzelne Montanwerke, wie Deutsch-Luxemburger und Gelsenkirchener, lagen Kauforders des Auslands vor. Auf dem Rentenmarkt schloss die fünfprozentige Reichsanleihe mit 0,2205 und die Schuhgebiet-Anleihe mit 5,80 Prozent Bankaktien melden zum Teil bis zu 5 Prozent nach oben. Die Umsätze in Eisenbahn- und Schiffsbauaktien waren gering. Am Montanaktienmarkt gingen die anfänglichen Preissteigerungen der führenden Papiere in den späteren Börsestunden wieder verloren, und zum Teil waren die Kurse schließlich niedriger als gestern. Stollberger Aktien fielen sogar um 2% Prozent. Dagegen konnte sich Schlesische Aktien um 2% Prozent befähigen. Die Handwerks-Aktien ein schwankendes Bild. Das Interesse für Elektrizitätswerke hatte heute vollkommen nachgelassen. Die Aktien der Maschinenfabriken wurden zum Teil ähnlich stark gedreht. Der Sack für tägliches Geld war 8% bis 10 Prozent. Der Privatkonsort blieb unverändert. — In der Produktionswelle hielt sich auf dem Getreidemarkt das Geschäft in den allerkritischsten Grenzen; die Preise melden nach oben.

Diskont-Senkung bei der Deutschen Gold-Diskontbank. Die Deutsche Gold-Diskontbank hat ihren Diskontsatz mit Wirkung ab morgen von 7 auf 6 Prozent erniedrigt. Eine Veränderung des Reichsbankdiskontsatzes kommt nicht in Frage.

Wirkung des Getreidebezugs in Osteuropa. Durch den am 1. Januar dieses Jahres in Kraft getretenen neuen Zolltarif wurde das System der gleitenden Getreidezölle eingeführt. Nunmehr ist mit Rücksicht auf die Preissteigerung des Weizens auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen die Notwendigkeit eingetreten, den Zoll für Getreide von 25 auf 70 Goldheller zu erhöhen und zwar vom 16. bis 31. Oktober.

* * *

Markbericht.

Grohenthaler Schweinemarkt vom 13. Oktober. Preis eines Ferkels 20—22 Mark. Ausnahmen über Rott. Aufzehr.: 181 Ferkel. Geschäftsgang: mittel.

Wettinisch lebendige Preise an der Verlustenbörse zu Berlin am 13. Oktober. Getreide und Getreidearten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, männlicher 151—154, westlausitz. — pommerscher. — Roggen, männlicher 151—154, westlausitz. — pommerscher. — Getreide, Sommergerste 210—285, Wintergerste 170—175, Hafer, männlicher 163—191, pommerscher, — westlausitz. — Weizen, Ica Berlin. — Weizen frei Hamburg. — Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin Brutto inlf. Sac (kleinsten Marken über Rott) 27,25—31,25. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin Brutto inlf. Sac 22,00—24,00. Weizenmehl, frei Berlin 10,40—10,70. Roggenmehl, frei Berlin 9,00—9,40. Hafer —. Getreide —. Bittere-Gerste 26,00—31,00. Feine Gerste-Gerste 26,00—28,00. Getreidekörner 21,00—24,00. Getreidekörner —. Haferkörner —. Weizen 22,00—25,00. Kapitonen, Blaue —. Gelbe —. Gerste-Gerste alle —. Hafer-Gerste 15,20—15,40. Getreide 21,00—22,10. Zuckerrüben 10,40—10,60. Zuckerrüben 20,50—20,70. Kartoffeln 60,70—60,90. Kartoffeln 14,00—14,80.

Prozesse gegen Hochverräte.

1. Leipzig. Der Staatgerichtshof zum Schuh der Republik verhandelte gestern gegen den Parteisekretär Paul Langner aus Stuttgart wegen Beihilfe zum Hochverrat. Langner war beschuldigt, als Bezirksleiter der kommunistischen Partei in Württemberg Blutbündnis hochverräterischen Inhalts verbreitet und einen Arbeitsplan aufgeführt zu haben, in dessen Schema die einzelnen Kommunisten aufgefordert wurden, sich bei einem Putsch sofort zu richten. Der Reichsanwalt beantragte drei Jahre Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe. Das Gericht kam auf Grund des Amnestiegesetzes zur Einstellung des Verfahrens.

2. Leipzig. Vor dem vierten Strafteil des Reichsgerichts hatten sich gestern der Arbeiter Otto Bengelsdorf und fünf Genossen aus Fürstenberg (Mecklenburg) wegen Beihilfe zum Hochverrat, Vergleich gegen das Republikusgesetz, unbedachten Waffenbesitz und Sprengstoffverbrechen, zu verantworten. Die Angeklagten hatten im Jahre 1923 in Fürstenberg und Umgebung kommunistische Hundertschaften gebildet und diese mit Waffen verschenkt. Das Gericht verurteilte Neugelsdorf zu zwei Jahren acht Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, Männer und Schulz zu je zwey Jahren vier Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe und Kappertmann zu zwei Jahren Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe. Die beiden anderen Angeklagten wurden auf Grund des Amnestiegesetzes außer Verfolgung gesetzt.

Berufung im Prozess Vogl-Merres.

Torgau. (Funkspruch.) Der Staatsanwalt hat gegen das Urteil im Prozess Vogl-Merres, soweit es auf Freispruch erkennt, Berufung eingelegt. Gegenüber haben die Angeklagten durch ihre Verteidiger Berufung eingehen lassen. Die Berufungsverhandlung findet in Torgau statt.

Betrugsprozeß.

Breslau. (Funkspruch.) Die vielbeschriebene Affäre des Stadtinspektors Mayer, der die Stadt fast um eine halbe Million Mark betrogen und vierzig Fälschungen vertrieben hat, beschäftigte heute das Große Schöffengericht. Die Anklage lautet auf schweres Amtsvorbrechen, der gewohnheitsmäßigen Hehlerei ist die Geliebte des Mayer, Frau Rita Kahn, mitangeklagt. Mayer befindet sich seit Anfang Februar in Untersuchungshaft und ist bisher unbekraft. Er war im Jahre 1911 beim Breslauer Magistrat als Militärauditor eingetragen und hat es nach und nach bis zum Stadtinspektor gebracht. Mayer ist geständig, daß er die veruntreuten Gelder verbraucht, machte große Reisen, veranstaltete Trinkgelage und baute sich eine Villa, die er verschwenderisch ausstattete.

Gerichtssaal.

Dresden. (Funkspruch.) Das Schwurgericht Dresden tritt am kommenden Dienstag zur 6. diesjährigen Tagung zusammen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Senft. Als Geschworene sind zu dieser Tagung bestellt worden Geschäftsführer Willi Wohlmann in Weißnitz, Gewerbeleiter Oskar Heinrich in Cossebaude, Eisenhändler Gustav Schmidt in Röitz, Schriftstellerin Brautlein Marie Stritt und Frau Margaretha Hönel geborene Kühne, beide in Dresden. Für die Tagung sind folgende Termine anberaumt worden: Dienstag, den 20. Okt. gegen den Polizeiamtsschreiber Paul Willi Schanz aus Werbisdorf und gegen die Arbeitnehmerin Ella Gertrud ledige Kühne aus Coschütz wegen Beugemineides und Anstiftung dazu. Mittwoch, den 21. 10., gegen den Eisenwerksarbeiter Ernst Alfred Kellner aus Jakobsthal und gegen den Ziegelwerksführer Julius Johann Friedrich Spindl aus Prag in Pommern wegen Brandstiftung und mittags 11½ Uhr gegen den Drechsler Adam Lang aus Wilddruff wegen Beugemineides. Donnerstag, den 22. 10., gegen den Zischlergesellen Hugo Waldemar Georg Rahl, geboren am 13. 3. 1908 zu Weissenieck bei Berlin wegen vollendeten und verübten Totschlags, sowie wegen Rötzigung und schweren Diebstahls im Rückfalle. In dieser Strafsache handelt es sich um den blutigen Vorfall am Vormittag des 3. Juni im Galhof zu Doberzeit, wo der Angeklagte als Einbrecher entkropt und um ungehindert flüchten zu können, den Ober-

Kapenwart Kell erschossen und andere Personen mit Geschülen bedroht hatte. Freitag, den 23. 10., gegen den Anwälter Moritz Arndt Schönberg aus Dresdner wegen Meiniedes und mittags 12½ Uhr (scheinbar) gegen den Landwirtschaftsgesellen Hugo Kurt Schurig aus Orlasberg wegen Beugemineides. Sonnabend, den 24. 10., gegen den Kaufmann Otto Hermann Dreßler aus Kreisal-Dresden wegen Beugemineides und Montag, den 26. 10., gegen den Landarbeiter Kälmir Adalat, gebürtig aus Radebeul wegen Totschlags. In dieser letzten Strafsache betrifft es eine nächtliche Tragödie, die sich am 13. Mai morgens gegen 2 Uhr am Elsterufer bei Schöna angegetragen und bei der die

am 18. Mai 1887 zu Thielhof in Polen geborene Ehefrau Antonie Kalwat geborene Ullwe in die Elbe gestoßen waren und ertrunken ist. Die Verhandlungen beginnen täglich vormittags 9½ Uhr, besondere Einlaßkarten werden zu einem der vorgenannten Termine ausgetragen. Nur für wenige jeweils nur soviel Personen erhalten als Zivilist.

Messungen der meteor. Station 421.
(Oberrealschule Riesa).

14. Oktober 1925; 9,8 mm Niederschlag.

Sportkleidung.

Heutzutage gehört der Sport nun einmal zu einer modernen Frau, und wenn sie ihn nicht aktiv betreibt, so gibt sie ihr passives Interesse an ihm dadurch zu erkennen, daß sie sich zum mindesten sportlich anzieht. Gibt es denn überhaupt etwas Kleiderliches als das Sportkostüm, das in seiner Buntheit, Jugendlichkeit und Frische wie ein herrlicher Herbsttag aussieht?

Das Bullover-Kleid, das wir im Bilde bringen, gehört zu den beliebtesten und auch zu den feinsten sportlichen Ausstattungsmöglichkeiten. Der über den Kopf gezogene Pullover hält warm, ist bequem und hindert in nichts die Bewegungsfreiheit, was bei einem Sportkostüm natürlich die Hauptfache ist. Das Modell ist aus rot-weiss fariertem Tischi, der auf Krägen, Kermeln und im Gürtel rot abgesetzt ist. Eine passende Strickfarbe vervollständigt das allerliebste Ensemble, das von geschickten Frauenhänden sehr

gut allein und in hellblauen Farben hergestellt werden kann. Das andere Sportkostüm zeigt einen eleganten Charakter. Es ist ein weicher Strickmantel, der mit eingewirkter, grünweißer Bordüre garniert ist. Bis zu den Hüften zeigt der Mantel seinen Verschluß, von da ab wird er jedoch durchgehend knöpft. Diese Seiten- und Brusttasche bewähren sich als aufnahmefähig. Ein breiter, grün abgesetzter Schal schmeißt sich wundervoll um den Hals und die Wollmütze wird tief über die Ohren gezogen.

Zu einem Sportkostüm werden natürlich keine seidenen, lordenartige, wollene, in der Farbe zum ganzen passende Strümpfe getragen. Denn nichts wirkt lächerlicher als eine für Sport aufgemachte Dame, die mit Sport ebenso viel zu tun hat, wie die Frau Kommerzienrat im Sommer mit den därfelsten Bergen, die sie sich von unten im



Möbl. Wohn- und Schlafzimmer s. vermit.
Bei erft. im Tagebl. Riesa.

5 Min. vom Bahnhof auf möbl. Zimm. s. vermit.
Bei erft. im Tagebl. Riesa.

Selbst. Handwerksmeister

auf dem Lande mit zwei Kindern (2 und 6 Jahr) & Hausgrundst. 1 Acre Feld, sucht erfah. Fräulein von 26-33 Jhr. als

Wirthschafterin

evtl. auch später. Sehrte mit Bild erbet. bis 25. 10. unter T 3119 an das Tageblatt Riesa.

Saubere Ausbesserfrau

sucht Hofmann, Stadt Leipzig.

Gesucht: 10 Mägde für sowie Kinderjungen und Mädchen in gute Stellg. Wiesenau Dommitzsch Leuben bei Riesa.

Suche Stellung
als Geschäftsführer
oder andere Beschäftigung mit Wohnung für 1. 12. 25. W 3122a an das Tageblatt Riesa.

Provisions-
Bertreter

zum Verkauf von Pferde-, regendicken, Wolldecken, Gitterdecken usw. werden gesucht. W 3122a an das Tageblatt Riesa.

Jedesmal wird Mk. 150 gespart

wenn Sie an Stelle von 1 Pfund teurer Butter die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ verwenden. Es gibt nichts Besseres zum Kochen, Braten, Backen sowie zum Brotaufstrich.

Preis 50 Pf. das Halbfund.

Spar

FRISCH GEKÜRNT

Wolfram
Pianos
Flügel

Fabrikat I. Ranges
Bequeme Teilzahlung

Pianofabrik
Dresden, Ringstr. 18
Viktoriahaus

Lebende Schleife
lebende Körpeln jederzeit zu haben.

Hofmann, Stadt Leipzig
Gaustraße 58.

Was ist Scull?

Obst- u. Kartoffel-Horden

eigenes Fabrikat, liefert billig

Felix Damm, Gloubib

Telefon Riesa 718.
Ausgestellt auf der Obstausstellung Lichtenfels 18. bis 18. Oktober.

2 1/2 - PS - Motorrad

Markt „Milex“ fährt gut erhalten, preiswert abzu-
geben. Öffert. unt. V. 8121 an das Tageblatt Riesa.

So

urteilt ein Verbraucher über Javol:

„Mein schönes, seidenweiches Haar gaudie ich besonders der Pflege mit Ihrem Haarwasser Javol verdanken zu dürfen. Seit einem Jahr lasse ich Javol wöchentlich zweimal in die Kopfhaut massieren. Das Haar wurde weicher, dichter und wuchs schneller. Und dabei bin ich doch über 80 Jahre alt. O. E. G. B. in C.“ — Durch die Javol-Haarpflege werden Schleimen und Schuppen beseitigt, Kopfhaut u. Nerven belebt und erfrischt.

Javol ist in allen Fachgeschäften erhältlich. Javol mit Fett. Javol ohne Fett 1/2 Fl. 1,75,- Vi. Fl. 2,50,- Doppel-Fl. 4,- Javol-Gold (bessere, wohlhabend) 2,- und 4,- Javol-Gold-Kopfwaschpulver, 0,50,- u. 0,50,- Extraktkultur G.m.b.H., Ostseebad Kolberg.

Wer Kapital benötigt
in jeder Höhe von 1000 St. aufwärts wende sich vertraulich an **Trans Gauvin, Meilen**, Gustav-Graf-Str. 16, 1. L. — Kein Schwindel.

W. grüne Heringe

W. Schellfisch

W. Koblian ohne Kopf.

Earligner, Gröba.

Möbel

nen und gebraucht stets billig zu verkaufen.

Oskar Messe
Riesa, Brückgasse 4.

Feldbahngleise

mit Anhängern u. Dreh-
scheiben äußerst preiswert
zu verkaufen.

Firma Rudolf Hans Schiebel
Dresden-Blauschwitz
Fernbus 30257 u. 30174

Luftfahrt und Flugzeug-Industrie in den Vereinigten Staaten.

Wieder das amerikanische Luftfahrtwesen entnehmen wir einem Bericht folgende interessante Einzelheiten:

Im Gegensatz zu dem Aufschwung, den in den europäischen Ländern die Handelsflüffahrt genommen hat, steht sie in den Vereinigten Staaten noch in den Anfängen; sie steht heute hinter dem Stande zurück, den sie bei Kriegsende hatte. Außer der transkontinentalen Luftpostlinie New York—San Francisco gab es bis zum vorigen Jahr nur einige wenige unbedeutende regelmäßige Luftverbindungen. Auch im vorigen Jahr blieb der Luftverkehr noch unverändert und bewegte sich eher rückläufig. Wie stark die Flugzeug-Industrie stagniert, zeigt sich darin, daß die vorjährige Produktion von 200 Apparaten und etwa 400 Motoren ungefähr gleich groß ist wie die im Jahre 1923, aber viel geringer als in den vorhergegangenen Jahren. Das in der Flugzeug-Industrie investierte Kapital ist im Jahre 1924 um 20 Prozent gegenüber 1923 zurückgeblieben.

Als Gründe für den Rückstand der Vereinigten Staaten auf diesem Gebiet werden außer den ungünstigen klimatischen Verhältnissen die gegenüber anderen Ländern höheren Betriebskosten, die große Ausdehnung des Gebiets (?) und die großen Entfernungen zwischen den einzelnen Städten (?) angegeben. Der Hauptgrund ist aber wohl zu suchen in der starken Opposition, welche die Eisenbahnen, die im Luftverkehr einen außentümlichen Konkurrenten sehen, einer Autonomie derselben entgegensetzen.

In den vergangenen Monaten ist eine gewisse Wendung eingetreten. Man beginnt sich mehr mit dem Gedanken an den Aufbau eines Luftverkehrs zu beschäftigen. Ein gewisser Fortschritt ist schon auf dem Gebiete des Postflugwesens zu verzeichnen, indem ein Nachtflugdienst zwischen New York und Chicago eingerichtet wurde, der zu dem im vorigen Jahre mit einem Ergebnis von 2.1 Millionen gelegten Meilen und 34 Millionen Briefen abschließenden Postflugverkehr hinzukommt. Zu dem bisher vermeideten 90 Flugzeugen sind für den Nachtdienst 12 neue Apparate hinzugefügt und die bestehenden 17 Landungsplätze durch einige neue Rolllandungsspitze ergänzt worden.

Neue Postlinien sind geplant, die aber nicht von der Postverwaltung, deren Betrieb sich schiedlich nicht recht erwähnt, sondern von Privatgesellschaften betrieben werden sollen.

Als bedeutungsvoll wird der Eintritt Ford's in die Flugzeug-Industrie angesehen. Ford hat vor kurzem die "Stout Metal Airplane Company" aufgekauft und will deren Anlage bedeutend erweitern. Außerdem plant eine Reihe von neugründeten Gesellschaften die Errichtung von Flugverkehrslinien.

Während sich diese Pläne oder nur auf die Einrichtung von Postlinien beziehen, sind neuerdings auch Pläne gefasst worden, die die Einrichtung von Passagierlinien betrifft. Fünf Gesellschaften sind es, die den Passagierdienst zwischen den großen Städten des Landes übernehmen wollen.

Sie erwähnen in noch, daß fürzlich auch Foster Chicagoer Finanzleute für eine Beteiligung an einer Kansas City zu errichtenden Flugzeugfabrik mit einer Jahresproduktion von 1000 Flugzeugen gewonnen haben soll.

Sie weiß alle diese Pläne einmal durchgeführt werden, muß die Zukunft lehren. Zweifellos ist man aber durch den Vorsprung, den andere Länder im Luftverkehr errungen haben, triftet, aus der Sichtweise erwartet.

Zur Zeit spricht man auch von Plänen über die Einrichtung von Luftverkehrslinien mit dem Kreuzfahrtschiff "Los Angeles", wofür sich außer der Goodwin Aeroplane Corporation auch die Morgan-Gruppe interessiert, die an diesem Schiff eine Gesellschaft mit 50 Millionen Dollars Kapital errichten will.

Leider den Handel mit Flugzeugen und Flugzeugteilen ist noch zu erwähnen, daß im Innernmarkt die Nachfrage bisher äußerst gering war, während besonders im letzten

Jahr ein starkes Auslandsgeschäft zu verzeichnen war, das sich gegenüber 1923 nahezu verdoppelt hat.

Der Wert der Ausfuhr in Flugzeugen und Zubehörteilen belief sich im Jahre 1924 auf 800 000 Dollar gegen solchen von 440 000 Dollar im Jahre 1923.

Eisenbahnerstagung.

ED. Chemnitz. Der Gau Sachsen der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner E. V. hielt am Sonntag in Chemnitz seinen dreijährigen Gautag ab, der aus allen Teilen des Landes einen zahlreichen Besuch aufwies. Nach dem Geschäftsbericht sind in dem abgelaufenen Jahre schwere Kämpfe und harte Arbeit in standespolitischer Hinsicht notwendig gewesen. Aus einem nachfolgenden Berichte, gehalten vom 2. Gewerkschaftsvorstandenden Rümmele-Berlin, konnte erkannt werden, daß auch in der Zukunft noch zähe Gewerkschaftsarbeit geleistet werden muß. Die Stimmung der überaus würdig verlaufenen Tagung flang in nachstehender

Entschließung aus:

Der am 11. Oktober 1925 in Chemnitz stattfindende Gautag des Gau Sachsen der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner E. V. stellt sich einmütig hinter die Beschlüsse des großen Gewerkschaftstages in Breslau vom 13. bis 15. September 1925 und unterstreicht nochmals die erhobenen Forderungen, als: unbedingte Aufrechterhaltung des Berufsbeamteniums, Einstellung des Abbaus bei Beamten und Arbeitern, Sicherung der lebenslänglichen Anstellung der Reichsbahnbeamten, Herbeiführung einer Revision des Reichsbahnbeamten-Gehaltsabganges und insbesondere Streichung des § 24 des Reichsbahngegesetzes, Rücksichtnahme bei der Schaffung des Betriebsvertretungsgesetzes auf die Betriebsverwaltung und Sicherung der Prinzipien der Beamtensozialität, Wiederherstellung der Rechte der Reichsbahnbeamten nach der Verfassung und dem Reichsbeamtengegesetz, Sicherung der Deutschen Reichsbahngeellschaft von den politischen Lohnen.

Von der Gewerkschaftsleitung wird Festhaltung an den von ihr aufgestellten allgemeinen tarifvertraglichen und sozialen Forderungen insbesondere auch bezüglich der Dienstalterstabelle für Arbeiter und Besserstellung der Arbeitserinnerung erwartet.

Auch der Gautag fordert wiederholt eine Aufsetzung der Gehälter insbesondere für die unteren und mittleren Gruppen und eine sofortige allgemeine Lohnerschöpfung. Der Gautag stellt fest, daß Gehälter und Löhne seit etwa einem halben Jahr stabil geblieben sind, während trotzdem die Preissteigerungen sich fortgesetzt haben. Die Behauptungen, wonach die Preissteigerungen eine Folge der Lohnerschöpfungen sein sollen, werden damit endgültig ins Reich der Fabel verwiesen. Auch auf eine Wirtschaftsbeihilfe kann nicht verzichtet werden, wenn die allgemeine wirtschaftliche Besserstellung nicht abholt eintritt.

Eine Hebung der Kaufkraft der Lohn- und Gehaltsempfänger wird auch, wie vom Gewerkschaftstag schon ausgeführt, deshalb für notwendig gehalten, weil diese Hebung der Kaufkraft eine Voraussetzung ist für das Gelingen der Preissteigerungen.

Für die Arbeiterschaft müssen Gehaltserarbeit und das Zeitarbeiterverhältnis in der Bahnunterhaltung beseitigt werden. Die jetzigen Zeitarbeiter sind in das ständige Arbeitsverhältnis zu übernehmen, weil nur so die Erziehung des dringend nötigen eingerichteten und erfahreneren Rottenarbeitsmusters möglich ist. Hiermit im Zusammenhang steht die Fortdauer auf Leistungsfähigkeit der Unternehmerrarbeit in der Bahnunterhaltung, die sich in besonderer Weise unwirtschaftlich auswirkt.

Die Befreiung der Deutschen Reichsbahngeellschaft von den politischen Lohnen ist Voraussetzung dafür, daß dem Personale eine eingeräumte gerechte Behandlung zuteilt wird. Die Dames-Listen der Eisenbahnen, die im wesentlichen vom Personal mit aufgebracht werden müssen, sind auch ohne politische Lohnen noch schwer genug und

höher, als sie andere Teile der Wirtschaft und andere Schichten des Volkes zu tragen haben.

Mit Genugtuung nimmt der Gautag Kenntnis von der auf die Forderungen des Gewerkschaftstages hin erfolgten Aufhebung der Anstellungs- und Beförderungssperre. Es wird erwartet, daß außer den bei dieser Aufhebung erfolgten Abstrichen von Stellenzahlen weitere Abstriche auch im Haushalt 1926 nicht erfolgen und daß auch den sonstigen durchaus berechtigten Wünschen des Berliner Rechnung getragen wird. Der Gautag stellt sich einmütig hinter die Gewerkschaft und wird Sorge dafür tragen, daß alle Mitglieder die großen Gefahren der Zukunft erkennen und der Gewerkschaft die Opfer bringen, die häufig für das Bestehen nicht ausbleibender Kämpfe notwendig sein werden.

Die Handelsbeziehungen zu Spanien und Italien.

ED. Berlin. Da über diese Angelegenheit noch Nichtverhandlungen bestehen, teilen wir nach Information von unserer rechtmäßigen Stelle mit, daß die Dinge folgendermaßen liegen:

Mit Spanien läuft das Handelsabkommen am 16. d. M. ab, und es wird, wenn es nicht noch in letzter Stunde zu einem weiteren Abschluß kommt, ein vertragloser Zustand eintreten. Infolgedessen treten Spanien gegenüber unter Bezugfall des Meistbegünstigungssystems die autonomen deutschen Zollsätze ein.

Anders liegt es mit Italien. Da die Hoffnung besteht, daß man bis zum 31. Oktober mit Italien für das an diesem Tage ablaufende Abkommen ein neues Abkommen abschließen kann, so sind Italien auch über den 16. Oktober hinaus die bisherigen Vorabzölle noch bis zum 31. Oktober deutschseits zugestanden worden.

Tagung des Rhein-Wasserstraßenbeirates.

Der Rhein-Wasserstraßenbeirat ist am 13. Oktober in Mainz zu seiner ersten Tagung zusammengetreten. Er ist zusammengelegt aus Vertretern der Schifffahrt, Expedition, Großverfrachter, des Handels und der Industrie, der Landwirtschaft der Rheinebene und Vertretern der Arbeitnehmer. Er hat die Aufgabe, der Regierung in den Fragen der Entwicklung der Rheinschifffahrt und des Rheinverkehrs, insbesondere in Bezug auf den Ausbau des Rheins selbst, beratend zur Seite zu stehen. Es ist die erste amtliche Räteversammlung, die für den Rhein als Ganzen ohne Unterschied der verschiedenen deutschen Bundesstaaten gebildet ist. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung stehen die drei großen Probleme, mit denen man sich gegenwärtig im Rheingebiet beschäftigt: Verbesserung und Sicherung des Binger Lockes, Ausbau des Redars und Verbesserung des Oberrheins zwischen Strasbourg und Basel.

Reichspräsident v. Hindenburg in Röthen.

ED. Röthen. Reichspräsident v. Hindenburg weiltete gestern nachmittag hier, um an dem Begegnungsseminar seiner Schwägerin, Frau v. Manskein, teilzunehmen. Die Rückreise nach Berlin erfolgte um 7 Uhr abends.

Neubestellungen

auf halben Oktober

auf das täglich erscheinende Riesaer Tageblatt werden jetzt von den Zeitungsausträgern sowie zur Vermittlung an die von der Tagesblatt-Geschäftsstelle in Riesa, Goethestraße 56 (Telefon 20) entgegengenommen.

Bezugskreis für halben Oktober

durch Zeitungshelden frei Haus Nr. 1.15.

nach? Oder war ihm jener Mann vielleicht gar kein ganz Fremder?

Immer schon, seit er in dieses scharfe, von allerlei Beidenhaften zerwühlte Gesicht gesehen, immer schon öffnete ihm eine Erinnerung. Da war der große Spielraum in Monaco. Gold und Edelsteine glänzten ringsum. Auf dem grünen Tuch des Tisches lagen flimmernd ganze Berge von Münzen.

Und dann fuhr eine lange wärmere Hand mit dem kleinen Rechen hin über das Tuch und zog die blauen und weißen Berge von Gold und Silber ruhig und gleichmäßig ein. —

Ein anderes Spiel, meine Herren und Damen! Ein anderes Spiel!

Die eintönige Stimme des Croupiers rief es. Und für eine Sekunde hob sich das scharfe, blaue Gesicht des Mannes am oberen Ende des Tisches, und er warf einen prüfenden Blick hin über die bunte Gesellschaft — einen Blick voll Verachtung. —

Und dann nach längerer Zeit hatte er denselben Mann in den Spielräumen von Monte Carlo getroffen, nunmehr selbst spielend. Er hatte großes Glück gehabt.

Und dann wieder in Spa und in Riva. Diesmal in vornehmen Privatspielzimmern. Immer spielte er, oder er hieß die Bank. Und immer gewann er.

Deutlicher und deutlicher stieg das Bild jenes Spielers in der Erinnerung des alten Mannes auf, der nun so eifrig der Spur des Unbekannten folgte. Und immer sicherer wurde in ihm die Überzeugung, daß jener Spieler und der vor ihm herschreitende dieselbe Person seien.

Endlich hieß der Fremde den Schritt an. Er stand vor einem eleganten Privathause und trat durch das eiserne Gittertor in den Flur. Der Baron sah, daß der Portier unterwürfig grüßte. Dann stieg der Fremde langsam die steilste Stiege empor.

Baron von Ullmingen wartete noch ein paar Minuten. Dann trat er in die Portierloge des Hauses, und gleich darauf notierte er nach Angabe des Portiers den Namen des Herrn, welcher eben erst hier in das Haus gegangen war. —

Der Herr hieß Bela von Ullaz. Er wohnte seit ungefähr vierzehn Tagen im Hause, wo er im zweiten Stockwerke zwei sehr elegante Zimmer von einer der ständigen Parteien abgemietet hatte.

Er empfing keinerlei Besucher, auch keine Briefe und zahlte brillant. Mehr vermochte der Portier nicht anzugeben, und der Baron von Ullmingen entfernte sich nach Verabredung eines glänzenden Trinkgelbes, so rasch er konnte.

Auf dem Nachhauseweg grübelte er hartnäckig über die Person des Fremden nach. „Bela von Ullaz“. Das war ein ihm völlig fremder Name.

Jener Unbekannt im Portierhaus zu Heidenheim hatte ganz anders gehießen. Also wahrscheinlich war alles nur

Die Grafen von Freydek.

Roman von A. Ostland.

40. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Was machte es ihm aus, wenn die Leute ihn verachten und verspotteten? Er sah deutlich dort und da einen Zug von überlegenem Hohn in den Mienen seiner Bekannten, welche ihn aufallend häufig nach dem schönen, jungen Mädchen fragten, welches bei ihm eine Heimstätte gefunden hatte.

Was wußten alle diese verknöcherten, langweiligen Menschen vom dem Zauber, dem er noch einmal — er fühlte es wohl — ein allerletztes Mal erleben war? Sie lachten und lispelten über den Mann mit grauen Haaren, der sein Herz an die blühende Jugend hing!

Mochten sie die Achseln zucken über Hilda Wentheim, welche erst noch ihre Unschuld erweisen sollte an einem so eigenartig dunklen Verbrechen, ehe sie ihm folgen durfte, hinein in ein neues Leben!

Baron von Ullmingen war alles dies gleichgültig, vollkommen gleichgültig. Ihm war es, als wäre er nach einer langen, trüben Nacht noch einmal die helle, goldene Sonne. Und mit der zähen Beidenschaftlichkeit des Alters wollte er seinem nach adwärts führenden Lebensweg diese Sonne erhalten um jeden Preis.

„Um jeden Preis!“

Er sagte es laut vor sich hin, während er durch den ein herabfallenden Regen weiterschritt. Und dabei fasste seine Hand nach dem kleinen Silberring, den er in der Tasche trug.

Einen Augenblick lang tauchte vor ihm wieder Georg totblößtes Gesicht auf; er sah die stolz stammenden Augen, er sah die furchtbare Dual in diesem jungen Antlitz.

Und er wußte es gut, daß er ihm heute den häretischen Stich versetzt hatte. Er — der Baron — hatte von seinem Neffen Dr. Hans Aufenbach die genaue Schilderung jener Stunde in dem Chambre séparée des Hotels erhalten. Er fühlte deutlich, daß Aufenbach die Wahrheit sprach.

Über war er verpflichtet, die Wahrheit auch Georg Günther mitzuteilen! Er hatte dem jungen Mann keinenwegs belogen. Nur die Tatjachen hatte er bestehen lassen, wie sie in Wahrheit waren, ohne jede Erklärung. War das ein Unrecht?

„Ja“, sagte sein Herz, welches in den letzten Monaten wieder fühlen gelernt hatte. „Ja, es war ein Unrecht.“ Über sein Egoismus schrie laut: „Rein! Was geht dich Georg Günther an? Und für Hilda Wentheim ist es ein großes Glück, wenn sich ihre Wege von dem jenseits trennen!“ Die frühe Dämmerung des Winterabends lenkte sich schon über die Riesenstadt, als der Baron sich seinem Palais näherte.

Er hatte bisher wenig auf seine Umgebung geachtet, sondern war vana beherrscht von seinen Gedanken.

Nun lag er zufällig auf und erblickte knapp vor sich einen elegant gekleideten Herrn, welcher scheinbar dasselbe Ziel hatte, wie er selbst; denn eben steuerte auch er quer über die Straße auf das Tor des Palais zu.

Er erreichte es um einige Augenblicke früher, als der Baron selbst, blieb jedoch wie unschlüssig und zögernd davor stehen. Im selben Moment hemmte auch der Baron seinen Schritt und gab sich den Anschein, als ob er eifrig die Ausstellung der Blumenhandlung im Nebengebäude betrachtete.

Oft und oft dachte er nach langer Zeit an jene eindrückliche Empfindung zurück, welche ihn plötzlich am Weitergehen gehindert hatte. Es war sein klarer Gedanke, und zur Überlegung fehlte alle Zeit.

Und doch zwang ihn förmlich etwas zurück.

Doctor Gerlich hatte ihm einmal den Fremden genau geschildert, den er im Hof von Freydek angetroffen. Vielleicht war es die Erinnerung an diese Beschreibung, was nun blühdig durch sein Gehirn zog. Er hatte nur einen einzigen Blick auf den vor ihm Gehenden werfen können. Über das scharfgeschnittene Profil, das schon stark ergraute Haar, die elegante, geschmeidige Gestalt — alles schien zu stimmen. Und ohne viel dabei zu denken, beschloß er, hier abzuwarten, was der Fremde unternehmen würde.

Die Worte selbst verstand er nicht, soweit, soweit als die Antwort des Portiers. Aber er sah ein Silberstück aus der Hand des Fremden in die des Dieners gleiten. Und dann vernahm er deutlich die Worte:

„Sie halten keinen Mund gegen jedermann!“

Der Baron hatte eben noch Zeit sich wieder dem Blumenhäuschen zuwenden, da glitt die vornehme Erscheinung des Fremden schon an ihm vorüber. Einem raschen Impulse folgend, schritt der Baron hinter der schlanken Gestalt her, sie fiel im Auge behaltend. Es wurde ihm nicht schwer; denn der Fremde ging ziemlich langsam und wähnte stets nur die menschenleeren Straßen und Gäßchen der Altstadt.

Den breitkämpigen, weichen Hut hatte er tief in die Stirn gedrückt, darunter sah man nur die unbewaffneten Augen und die schmale, eingebogene Nase. Der untere Teil des Gesichtes war jetzt ganz durch den emporgeschlagenen Kragen des Liebverrotes verdeckt.

Der Baron muhte über sich selbst lächeln. Weshalb ließ er nun hier völlig einem wildsremden Menschen

Turnen, Sport, Spiel, Wandern.

8. Niedersachsen.

Der Dinsbacher Kreistag des 14. Turnkreises DT. hatte beschlossen, die Gaugrenzen auf dem Verbandsungsweg abzuändern, um eine Erleichterung in der Geschäftsführung des Kreises und eine Stärkung des turnerischen Betriebes in allen seinen Zweigen herbeizuführen. Der endgültige Beschluss dieses Vorstags wurde auf der Tagung der Gaue in Melle vom 1.-3. Mai gefasst. Und zwar sollte 1.) die Verwaltung der Gaugruppen im Anschluß an die Richtlinien des Kreisoberturnwarts den beteiligten Gauen überlassen bleiben,

- 2.) die Gaugruppe eine Arbeitsgemeinschaft darstellen
- a) nach Auffüllung eines Arbeitsplans auf allen Gebieten
- b) zur Durchführung der Ausscheidungskämpfe auf allen Gebieten
- c) zu Berufen, wieviel eine gemeinsame Arbeit in allen Zweigen möglich ist.

Zur Ausführung dieser Schlußfolgerungen hatten sich am Sonntag, den 11. Oktober die Gaugräte des S. (Niedersachsen) und 22. (Wulben-Bischau) Gaus in Döbeln in gemeinsamer Arbeit vereinigt. Nach langem Für und Wider über die Zweckmäßigkeit der Gruppenbildung und die Zusammenlegung des Gruppenturnrats einigte man sich auf folgende Punkte:

- 1.) Die Gane 8. N. G. und 22. R. S. bilden die Gaugruppe "Nord Sachsen" des 14. Turnkreises D. T.
- 2.) Ihre Aufgabe ist es, hauptsächlich die vom Kreis den Gaugruppen überwiesenen Arbeiten vorzubereiten und durchzuführen.
- 3.) Der Gruppenausschuß besteht aus den 2 Gauprätern, den 2 Oberturnwartn und dem Gruppenpielwart.
- 4.) Sitzungen des Gruppenturnrats erfolgen nach Bedarf.
- 5.) Die Kosten der Verfilmung sind von den Gauen im Verhältnis zu ihrer Mitgliederzahl aufzubringen.

Damit war die neue Gaugruppe gebildet. Möge sie in der neuen Gestalt zum Segen der deutschen Turnkunst dienen!

Handball.

NTB. Niesa 1. - TV. Elsterwerda 1. 5 : 2 (2 : 2)

Im Gesellschaftsspiel standen sich am vergangenen Sonntag auf dem "Schwarzen Platz" beide Mannschaften gegenüber. Mit Antritt von Elsterwerda fügt bald ein lotes und lebhaftes Spiel ein. Niesas Verteidigung und Verteidigung hat in den ersten 10 Minuten kräftige Abwehrarbeit zu leisten. Trotzdem kann sie es nicht verhindern, daß der Mittelstürmer von Elsterwerda durch wohlausgenommenen Nachwurf seinem Verein zur Führung verhilft. Niesa, diesmal mit voller Mannschaft, findet sich langsam zusammen und unternimmt gefährliche Angriffe, die auch in der 15. und 21. Minute von Erfolg geprägt sind. Rechtsaußen und Mittelstürmer sind die glücklichen Torschützen. Doch nicht lange kann Niesa die Führung behalten. Wiederum ist es Elsterwerda's Mittelstürmer, der kurz vor Halbzeit das Resultat auf 2 : 2 stellt. Bei diesem Ergebnis verbleibt es bis zur Pause. — Nach Wiederaufwurf fügt sich Niesa, mit dem Wind im Rücken, in das Gegners Hälfte fest. Seine Väuler- und Stürmerreihe arbeitet systematisch, doch alle Schüsse verfehlten ihr Ziel. Erst ein Strafwurf führt durch Halblinie zum jährenden Tor. Jetzt ist der Ball gebrochen. Wenige Minuten später und Niesa's Mittelstürmer stellt durch unbeherrschtes Dribbeln das Resultat auf 4 : 2. Das wird dem Gegner aber doch zuviel. Immer und immer wieder reißt sein vorsichtig arbeitender Mittelstürmer seinen Sturm nach vorne. Doch Niesa's Verteidigung und Torwart klärt alles. Die letzten Minuten finden die Niesa wieder in das Gegners Hälfte und trotz vielbeiniger Verteidigung kann ihr Halblinie den Torreißer verhindern. So endete das fair durchgeführte Spiel. — Bei Niesa glänzten der linke Verteidiger und Mittelstürmer, während Elsterwerda seinen Hauptstützpunkt im Mittelstürmer hatte.

NTB. Niesa 2. - TV. Döbeln 2. 5 : 0.

Vorher trafen sich im Verbandspiel Niesa's 2. und Döbeln 2. Auch hier konnte Niesa einen schönen Sieg landen und zwei wichtige Punkte einstecken. Ihr fehlt an

Einbildung, und dieser Fremde stand überhaupt zu Hilda Bentheim in keinerlei Beziehungen.

Erst jetzt wurde er selbst sich darüber klar, daß es ihm doch keineswegs gleichgültig war, welcher Art eigentlich die Verbindung war zwischen Hilda und jenem Manne im Vorstause.

Hast übermannt ihn ein Gefühl wie Eifersucht, und es wäre ihm trotz all seiner eifriger Gegensicherungen sehr erwünscht gewesen, über diesen Punkt volle Klarheit zu gewinnen.

Nis er, noch immer ein wenig erregt, sein Palais betrat, ging er rasch an dem Portier vorüber, lehrte jedoch dann, als ob er sich eines Besseren befände, schnell um und fragte den Mann geradezu, was der Fremde von ihm gewollt habe, und worfür er ihm das Silberstück gegeben habe.

Der Mann wurde erst sehr verlegen und stotterte eine Ausrede, aber schließlich fand er es doch geraten, die Wahrheit zu sagen, denn sein Herr drohte ihm mit sofortiger Entlassung.

Und da hörte der Baron denn etwas, das ihn merkwürdig berührte und ihm wie eine Verbindung erschien zwischen diesem Bala von Ichaz und jenem Manne, der im Vorstause von Freydeck mit Hilda zusammengetroffen war. —

Der Portier gestand nämlich, daß jener auch ihm gänzlich Unbekannte täglich ins Palais kam und heimlich bei ihm anfragte, wie es mit Fräulein Hilda stehe. Er habe ihm für die einfache Auskunft seines Gulden gegeben, und er — der Portier — habe nichts Schlechtes darin gesehen, dieses Geld auf eine so kostbare und einfache Art zu verbauen. Freilich, wenn es dem Herrn Baron unangenehm sei, so wollte er in keinerlei Auskünften mehr interessieren.

Der Portier sprach weiter, bennend zu seinem Herrn hin, und es entging ihm nicht, daß das alternde Gesicht noch um einen Schatten bläster wurde, als es sonst war, und daß ein unruhiger Glanz in den dunklen Augen aufflammte. Der Portier unterdrückte nur mühsam ein spöttisches Lächeln; denn der Dienerschaft war die Liebe ihres alten Dieners zu dem schönen, kranken Mädchen längst kein Geheimnis mehr. —

"Und Sie haben wirklich keine Ahnung, wer der Mann ist?" fragte Baron von Ullmingen noch einmal, während er sich schon zum Gehen wandte.

"Gar keine Ahnung, Herr Baron. Er kam spät abends am ersten Tage, als Fräulein Bentheim hier war. Er schien ungemein aufgeregt zu sein, und als er hörte, daß die Kranken in Lebensgefahr schweben, wurde er doch bis in die schmalen Lippen hinein. Aber er ging gleich wieder fort und gab mir strengstes Schweigen. Einem Namen bat er nie genannt.

Gänzlich erstaunt kratzte der Sturm Wette gegen einen Klatschan. Die Tore fielen alle in der ersten Halbzeit. Vielleicht wäre das Ergebnis noch höher ausfallen, wenn es nicht Döbeln vorgezogen hätte, das Spiel eine Viertelstunde vor Schluss zugunsten Niesa's abzudreschen. Von vorwölflichen Standpunkt aus nicht gerade ehrenvoll für Döbeln.

NTB. Niesa 1. Jugend - TV. Waldheim 1. Jugend (Gaumeister) 2 : 4.

Der Vormittag sah die Sümpfen des NTB. Niesa im Kampf um die Punkte. Doch sie den Niederen lieben werden, war vorauszusehen. Waldheim führte eine körperlich bedeutend überlegene Elf ins Feld, gegen die die kleinen NTB. er einen schweren Stand hatten. Dazu kam noch, daß Waldheim seine Körperkräfte ausspielt zur Geltung brachte, was ja der Schiedsrichter durch Herausheben von zwei Mann kontrollierte. Trotzdem waren sie in Bezug auf Kombination den Siegern überlegen. — Hier heißt's für NTB. noch viel zu trainieren! —

Niesaer Sportverein e. V. Niesa.

Abteilung für Jugendpflege.

Der Jugendmeister gewinnt in Mohne knapp 1 : 0.

Spiele von knappen Torergebnissen zeugen meist von guten Hintermannschaften und schlechten Stürmerreihen. Das beste Beispiel lieferte das Spiel in Mohne. Der Jugendmeister erreichte bereits wenige Minuten nach Eintritt des 1. Tor, welches auch das einzige des Tages blieb. Der lebte kleine Spielplatz ließ die Mannschaft nicht zur Entfaltung kommen. Aufspieldruck und Überlegen spielte wie immer die Väulerreihe des Jugendmeisters, welche fast alle Angriffe der Mohnecker abstoppte. Dem Sturm fehlte jedoch der geistige Führer, der es verstand, seine an diesem Tage vorsätzlich aufgelegten Außenstürmer mit guten, brauchbaren Toren zu bedienen. Rücksicht spielt der Innenturm. Eine lange Ballbehaltung und das Täuschen wollen durfte gegen einen so hart spielenden Gegner, wie es die Mohnecker waren, nicht versucht werden. Die Muldeleute waren kräftig gebaute Spieler und den Niederen an Körperstärke weit überlegen. Sie kannten die Vorteile ihres kleinen Platzes sehr genau und schossen aus jeder Entfernung. Der beste Mann der Mohnecker war der Torwächter, der die schwierigsten Fälle mit größter Sicherheit meisterte. Er bewahrte seine Mannschaft vor einer bösen Niederlage. Der Jugendmeister hatte seinen besten Spieler im Ortak-Mechtau. Einem besonders schlechten Tag hatten der Halblinie und Mitteltürmer.

Kommenden Sonntag tragen die 1. Junioren ihr letztes Spiel auswärts aus. Die 1. Junioren des BC. hartha

finden den Gegner. Der Ausgang dieses Spieles ist völlig ungewiß, zumal auch hier der sehr kleine Platz dem Jugendmeister nicht behagen wird.

NTB. 2. Junioren : BC. Mügeln 1. Junioren 5 : 0 (3 : 0).

Der Jugendmeister der 2. Klasse zeigte ein sehr schönes Spiel und war in Bezug auf Ballbedienung und Zusammen-

spiel seinen Gegner weit überlegen. Die Mügler brachten eine große Schnelligkeit ins Spiel und waren ihrerseits bestellt. Tore zu erzielen. Verteidigung des Blaufelders machte jedoch fast alle Angriffe unverhinderbar. Das 1. Tor für Niesa fiel durch den Rechtsaußen, dem der Linksaufwärts darauf das 2. anreichte. Kurz vor Halbzeit fiel der 3. Treffer durch Halbrechts.

Nach der Pause unternahm Mügeln besonders heftige Angriffe. Hier zeigte sich der Trikotwächter des Jugendmeisters in prächtiger Form. Halbrechts und Mitteltürmer waren bis Schluss noch einmal erfolgreich. Herr Amhof SB. Röderau leitete zur größten Zufriedenheit beider Mannschaften.

* Niesaer Sportverein e. V. Niesa 1. Knaben : NTB. 1. Knaben 1 : 1 (1 : 0).

Infolge Verlegens des Spielbeginns in letzter Minute war es nicht mehr möglich gewesen, die volle und starke Mannschaft aufzustellen. Erst mit 9 Spielern kämpfend, haben sich die Niesaer sehr im Nachteil. Die Döbelner Junglöwen zeigten ein sehr schönes Spiel und waren in der 1. Halbzeit fast immer im Angriff. Bereits nach 5 Minuten

„Und er gab Ihnen auch nur einen Auftrag für — für Fräulein Bentheim?“

„Nein, bestimmt nicht, Herr Baron. Einen Auftrag hätte ich auch nicht ausgeführt. In dem einfachen Ereignis einer Auskunft hab ich hingegen nichts Arges. Wenn der Herr Baron es aber nicht wünscht —“

„Wir werden sehen — wir werden sehen!“

Baron von Ullmingen stand schon auf dem ersten Treppenabsatz. Nun wendete er sich noch einmal zurück.

„Wenn in ungefähr einer Stunde oder später Herr Doktor Berlach kommt — wahrscheinlich in Begleitung seiner Tochter, so führen Sie die Herrschaften sofort in den kleinen, blauen Salon neben Fräulein Hildas Zimmer! Ich werde Sie dort erwarten.“

Der Portier verneigte sich zustimmend, und wieder lag um seinen Mund das spöttische Lächeln. Die Dienner hatten genug Glosten darüber gemacht, daß der Baron sogar seine bequemen, altgewohnten Wohnräume aufgab und sich fast den ganzen Tag im Raum neben dem Krankenzimmer aufhielt.

Sogar seinen Schreibstil hatte er hierher bringen lassen, und die wenigen Besuche, welche er annahm, empfing er hier.

Der Kammerdienner mußte dann stets die schweren, halbseidenen Portieren vor die Verbindungstür ziehen, damit kein Laut die meiste Schlummernde störe.

Der Baron hielt noch schnell ein kurzes Telephongespräch mit Hermann Berlach. Er bat ihn, so rasch als möglich, wenn es ausführbar in Begleitung seiner Tochter, nach dem Palais zu kommen.

„Weshalb, Herr Baron? Ist etwas geschehen?“ fragte Berlachs Stimme zurück.

Über der Baron wollte seine Entdeckung, auf welche er unendlich stolz war, nicht verraten, bis er dem Kriminalbeamten Auge in Auge gegenüberstand. Er wollte sein Gesicht, jede seiner Wunden beurteilen. So bat er nur nochmals kurz um Berlachs Besuch und läutete ab.

Als er vom Telefon zurücktrat, klopfte sein Herz laut, fast schmerhaft. Idom war es, als stünde er vor einer Entscheidung, vor einer Wendung der ganzen Lage.

Und wieder drängte sich Ullmingen mit Gewalt die Überzeugung auf, daß Hilda für ihn mehr war, als alles andere auf der Welt, von der er sich kaum mehr viel erhofft hätte. Es trieb ihn unweigerlich zu ihr. Seine Klopfte er an die Tür ihres Schlafzimmers.

Die Pflegerin, eine sanftmütige, ältere Frau, öffnete.

„Herr Baron,“ flüsterte sie, „es geht besser — weit besser! Vor einer Stunde war der Arzt wieder da. Er hat angeordnet, daß Fräulein Hilda ein wenig aufsteht. Eben habe ich sie angekleidet. Sie liegt auf der Chaise-longue.“

Ullmingen erfuhr sie auch noch neuen Aufschluß über das 1. Tor, welches der Trikotmann durch entschlossenes Herauslaufen hätte halten können. Bis dann flog vor Halbzeit des 10. Spielers, des Kormanns, eintrat, konnten die anderen Spieler ihre alten Blöße wieder einnehmen. Jetzt gehoben. Vereinsseitige Durchbrüche machte die NSB. Verteidigung unverhinderbar. Witte vor 2. Halbzeit gelang dem Rechtsaußen durch kühiges Nachsehen der Kugel. Dies sparte die Verteidigung tüchtig an und sie verluden erlösende Schlußpfiff ließ es nicht mehr zu.

Turnverein 1899 D. T. Zeithain.
Aldriglich unseres diesjährigen Herbstabends, verbunden mit Vereinsmeisterschaften, wurden folgende Leistungen erzielt:

Wettkämpfer:
Steinkoch (über Gaureck): 7,20 Meter. Stielkoch (im Kreis): 7,10 Meter. Diskuswurf: 9,07 Meter. Diskuswerfen: 21,45 Meter. Schlagballweite: 88 Meter. Augelschoden: 5,03 Meter. Diskus (über Gaureck): 21,17 Meter. Weitprung: 5,08 Meter. Hochsprung: 1,80 Meter. Stabhochsprung: 2,70 Meter. Scheibenwerfen: 42,18 Meter. 100-Meter-Lauf: 12,8 Sek. 400-Meter-Lauf: 1 Min. 2 Sek.

Jugend:
Oberklasse: 8. Platz: 10,62 Meter. Unterklasse: 9,07 Meter. Schlagballweite: 67,25 Meter. Weitprung: 5,04 Meter. Hochsprung: 1,40 Meter. Stabhochsprung: 1,85 Meter. 3500-Meter-Lauf: 11,2 Sek. 800-Meter-Lauf: 2 Min. 5 Sek.

Männerriege: Dreikampf 1. 14½ Punkte. Turnerinnen: Dreikampf (Jugend): Oberklasse 1. 36 Punkte. Unterklasse 1. 34 Punkte.
Gerätekampf:
Männer: 1. Sieger 102 Punkte. Jugend: Oberklasse: 1. 108 Punkte. Unterklasse: 1. 105 Punkte.

Die Leistungen wurden nach den Wettkampfsbestimmungen der Deutschen Turnerschaft gewertet. Die Ränge mußten bei ausgeweittem Boden stattdessen, was auch stark die Leistungen der einzelnen beeinträchtigte, "Gut Heil!"

Reichspräsident von Hindenburg bei der Grundsteinlegung des Sportforums.

Berlin. Der Reichspräsident hat dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen mittheilen lassen, daß er der Grundsteinlegung des Deutschen Sportforums am kommenden Sonntag beizuhören wird. Von der Reichsregierung haben die Reichsminister Schiele, von Schlieben, Dr. Gehrig und Stiengl zugestimmt. Die preußische Regierung wird durch Ministerpräsident Brauer und Minister Seering vertreten sein. Anstelle des verhinderten Kultusministers kommt Staatssekretär Dr. Lammer. Die Regierungen der Länder entsenden ihre besten Gesandten und Mitglieder des Reichsrats. Westenburg, Strelitz und Oldenburg werden durch ihre Ministerpräsidenten vertreten. Von den Oberpräsidenten hat Rosse zugestimmt, ebenso der Potsdamer Regierungspräsident Dr. Romm. Auch die Parlamente, denen das Sportforum soviel verdankt, werden zur Stelle sein, an ihrer Spitze derstellvertretende Reichspräsident Geheimrat Dr. Ritter, der Präsident des preußischen Landtags Bartels sowie die Vizepräsidenten Geheimrat Barnich und Dr. von Kries. Von der Stadt Berlin erscheinen Oberbürgermeister Boek, Bürgermeister Schols, Bezirksbürgermeister und Stadtverordnetenvorsteher Schöpff sowie zahlreiche Stadtverordnete. Die Hochschulen werden durch die Rektoren der Universitäten Berlin, Halle, Jena und Marburg, der Technischen Hochschulen Dresden und Breslau, der Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf, der Forstakademie Eberswalde und der preußischen Hochschule für Leibesübungen vertreten. Die Landessturmkult München entsendet ein Mitglied ihres Lehrkörpers.

Baron von Ullmingen winkte der Frau, sich einzuhören zurückzugehn, und als sie in einem der Nebenzimmer verschwunden war, schloß er erst die Tür vollständig auf und betrat geräuschlos das Zimmer.

In dem schön ausgestatteten Raum herrschte ein mattes Zwielicht, man unterschied beim Scheine der rosafarbenen Ampel kaum die nächste Umgebung.

In die Mitte des Raumes hatte man ein breites Nachbett geschoben, über dem ein weißes Eisbärenfell hing. Auf diesem lag langausgestreckt die zarte Gestalt des jungen Mädchens.

Der liebliche Kopf war zur Seite gesunken, die langen Wimpern lagen wie Schatten auf den blauen, schmalen Wangen. In ungebündelter Fülle hing das rotgoldene Haar bis zur Erde nieder. Es war ein Bild voll Anmut, voll Führens.

Über der alten Dame, dessen Blick mit verzehrendem Feuer an dieser jugendlichen Gestalt hingen, spürte nichts von diesem Frieden. Er fühlte nur die große Leidenschaft, welche ihn noch einmal erfaßt hatte.

Hilda! Er neigte sich über sie, und sein Mund preßte sich eine einzige, kurze Sekunde lang auf den ihrigen.

Das Mädchen atmete rascher und begann sich zu regen. Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust.

„Georg!“ Wie ein Hauch flog der Name durch das stillleende Zimmer, aber eine Fülle jugendlicher Liebe durchzitterte das eine kurze Wort.

Der Baron war zurückgetreten, sein Gesicht wurde ganz blass. Er hatte bisher die „Kinderlichkeit“ unterschätzt, das merkt er jetzt. Diese Liebeskraft lag doch tiefer, als er gedacht!

Er hatte nicht darauf geachtet, daß, als er sich über Hilda neigte, ein kleiner Gegenstand aus der oberen Tasche seines Rockes glitt und auf das Eisbärenfell fiel. Georgs Ring lag knapp neben der schmalen Hand Hilda Bentheims.